

Pöfener Tageblatt

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zL, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zL. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 6.— zL, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zL. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zL. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zL, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmt. Einzelnummer 0.25 zL, mit illust. Beilage 0.40 zL. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pöfener Tageblattes, Pognan, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernruf: 6105, 6275. Telegrammschrift: Tageblatt, Pognan. Postfach-Konto in Polen: Pognan Nr. 200283 (Concordia Sp. Akt., Drukarnia i Wydawnictwo, Pognan). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen amt schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Pognan, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Pognan Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Pognan).

Steuerreklamationen
selbständig u. richtig durch
Das Polnische
Einkommensteuer-
Gesetz
in deutsch. Uebersetzung
Preis **7.50.**
In nahezu allen Buchhandlungen.

70. Jahrgang Sonntag, 7. November 1931 Nr. 257.

Alles auf einen Blick:

Die neue englische Regierung ist gebildet worden. Im Kabinett befinden sich 11 Konservern, 4 Arbeiterpartei (Macdonald) und 5 Liberale, also insgesamt 20 Minister.
Auf der Zentrumstagung sprach Reichszankler Brüning über eine deutsche Notgemeinschaft. Er erklärte, daß das Jahr 1932 das schwerste Finanzjahr werden würde.
In den Breslauer Verhandlungen werden weiterhin Belastungszeugen vernommen, die darzulegen sollen, daß die Krakauer Tagung den Staat bedroht habe.
Das Urteil im Spionageprozeß Neumann-Wolfski brachte für Wolfski die Urteilsbefreiung, für Neumann einen Monat Gefängnis. Beiden Fernreisen wird die Untersuchungshaft angeordnet.
In der Außenkommission wurde über Polens Außenpolitik lebhaft debattiert. Besonders im Mittelpunkt standen die Maßnahmen in Lettland gegen die polnische Minderheit. Hierzu gab Außenminister Jaleski Erklärungen ab. Ein Kommando forcierte in dem Verhältnis zu Deutschland, die hingehörte Hand durch die Ratifizierung des Handelsvertrages wieder zurückzubringen.
Sie müssen lesen:

Schicksalsstunden. — Bedrohete der Krakauer Kongress den Staat? — Urteilsbegründung im Spionageprozeß Neumann-Wolfski. — Brüning über die Notgemeinschaft. — Die neue englische Regierung.
Heute Beilage „Der Kulturspiegel“

Cardien beschränkt Frankreichs Einfuhr

Paris, 6. November. Dem französischen Parlament ist ein Gesetzentwurf über die Reform der Produktionsmittel in Frankreich vorgelegen. Für diesen Zweck sind in nächsten Jahre 160 Millionen Mark vorgesehen, die aber nicht im französischen Staatshaushalt enthalten sind.
Der französische Landwirtschaftsminister Cardien erklärte gestern einer Abordnung landwirtschaftlicher Produzenten, daß er die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte auf ein bestimmtes Maß beschränken wolle, bis zum Ende der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Auch die Einfuhr von Holz und Schuwaren nach Frankreich müsse herabgesetzt werden. Die Höhe der Einfuhr werde von jetzt ab nach Ablauf eines jeden Vierteljahres neu festgelegt werden. Minister Cardien betonte in dieser Unterredung, daß es alles tun werde, um eine Ueberflutung des französischen Marktes durch ausländische Erzeugnisse zu verhindern.

„Times“ über Privatschulden und Reparationen

London, 6. November. In einer Betrachtung über die deutsch-französischen Erörterungen des Reparations- und Schuldenproblems kommen die „Times“ in ihrem Finanzteil zu der Schlussfolgerung, daß in wirtschaftlicher Beziehung die Privatschulden Deutschlands den Vorrang vor den Reparationszahlungen verdienen. Es gelte, die deutsche Kreditfähigkeit für Auslandsanleihen wiederherzustellen. Das sei freilich ohne endgültige Regelung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage nicht möglich.

Neue judenfeindliche Demonstration der Warschauer Studenten

Warschau, 6. November. (Eig. Telegr.) Auch im Laufe des gestrigen Tages haben sich judenfeindliche Demonstrationen der Warschauer Studenten wiederholt. Mehrere hundert unter fortwährenden Rufen „Fort mit den Juden!“ die Einführung des Numerus clausus. Dabei wurden Aufrufe mit aufreißendem Inhalt verteilt. Auf dem Platz des Eisernen Tores kam es zu einer schweren Schlägerei zwischen Studenten und jüdischen Gepährträgern. Man bereitete sich gegenseitig mit Eisenstäben und verletzten; dabei gab es mehrere Schwere. Die Polizei mußte eingreifen, zum Teil mit der blanken Waffe. Eine Reihe von Studenten wurde verhaftet. Man rechnet allgemein mit der Schließung der Warschauer Universität.

Amnestie

Paris, 6. November. Im Generalrat wurde ein Antrag angenommen, der die rasche Amnestie jugendlicher im Kolmarer Autonomienprozeß Beteiligten und eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen fordert.

Die neue englische Regierung

London, 6. November.
Die neue Ministerliste ist veröffentlicht worden. Nach einem Privattelegramm sieht das neue Kabinett wie folgt aus:
Ministerpräsident und 1. Lord der Finanzen — Macdonald,
Innenministerium — Sir Herbert Samuel,
Außenministerium — Sir Simon,
Arbeit — Sir Henry Betterton,
Krieg — Lord Hailsham,
Dominions — Thomas,
Kolonien — Cunliffe Visker,
Indien — Samuel Hoare,
Sekretariat Schottland — Sir Archibald Sinclair,
Flugwesen — Lord Londonderry,
1. Lord der Admiralität — Sir Bolton Forster,
Präsident des Handelsamtes — Runciman,
Wohlfahrt — Sir Hilton Young,
Lordkanzler — Lord Hankey,
Lord des Geheimsiegels — Snowden,
Präsident für Kultur — Sir Maclen,
Kommissar für öffentliche Arbeit — Ornesby Gure,
Wirtschaft und Schifffahrt — Sir John Gilmour,
Schatzkanzler — Neville Chamberlain.
Balwin ist zum Lordpräsidenten des geheimen Nationalrates ernannt worden.

Die Liste, die gestern veröffentlicht worden ist, enthält 11 Konservern, 4 Nationale Arbeiterpartei (Gruppe Macdonald) und 5 Liberale, zusammen also 20 Personen. Premierminister ist Macdonald, sein Vertreter ist Baldwin.

Englische Pressestimmen zur Kabinettsbildung

London, 6. November. Die Zusammenziehung des neuen englischen Kabinetts findet sowohl in der liberalen wie in der konservativen Presse eine sehr gute Aufnahme.
Der liberale „News Chronicle“ schreibt, die Ernennung Neville Chamberlains zum Schatzkanzler sei ein Zugeständnis an die Schutz-zöllner, das aber wettgemacht werde durch die Befegung der anderen „Schlüsselstellung“, des Präsidenten des Handelsamtes, durch Walthor Runciman. Als einzige Ueberbahrung der neuen Ministerliste wird von allen Blättern die Ernennung Sir John Simons zum Staatssekretär des Äußeren bezeichnet.
„Daily Mail“ jagt, Simons Fähigkeiten auf internationalem Gebiete werden England in einer Zeit wie heute, wo die Frage der Kriegsschulden und Reparationen in naher Zukunft die Außenpolitik beherrschen werden, sehr zugute kommen. Vom Kabinett selbst meint das Blatt, es sei eines der stärksten und fähigsten der letzten Zeit.
„Times“ sehen in der Wahl Sir John Simons ein Zeichen der Klugheit Macdonalds, der darauf verzichtet habe, die Bürde seines Amtes als Premierminister durch Uebernahme eines Spezialamtes noch zu erschweren. Dazu komme, daß der große Rechtsgelehrte, als der sich Sir John Simon erwiesen habe, die Beziehungen Großbritanniens zu dem Ausland in einer Zeit

Owen D. Young über Reparationsplan und Moratorium

Paris, 6. November. Der Sonderberichterstatter des „Matin“, Stefan Lauzanne, hat vor seiner Rückreise aus Amerika eine kurze Unterredung mit Owen D. Young gehabt, den er über seine Ansicht zum Schuldenproblem befragte. Owen D. Young hat nach der Darstellung des französischen Journalisten folgendes erklärt:
Die Umstände hätten bei der Ausarbeitung des Young-Planes anders als heute gelegen, aber die Sachverhältnisse wären kurzfristig gewesen, wenn sie nicht den Fall vorgefunden hätten, daß sich die Umstände ändern könnten. Daher hätten sie ihren Plan möglichst elastisch gestaltet, damit er sich den Ereignissen anpassen lasse. Er habe die feste Ueberzeugung, daß der Mechanismus des Young-Planes auch heute noch gut sei, wenn man für guten Willen und guten Glauben an sein Funktionieren Sorge. Nachdem Owen D. Young dem französischen Journalisten gegenüber von dem Respekt vor den unterschriebenen Verträgen gesprochen hatte, soll er weiter erklärt haben: Gegenwärtig nehme man gern zu Moratorien seine Zuflucht. Ein Moratorium aber sei — wie er auch dem Präsidenten Hoover gesagt habe — sozusagen die Verhängung des Ständrechts oder

zu lenken habe, da die außenpolitischen Verhandlungen besonders verwirrt und wichtig seien. Im übrigen könne das Kabinett mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen werden. Denn Macdonald habe Männer um sich versammelt, die zweifellos dem Ideal der nationalen Zusammenarbeit voll hingeeben seien. Die einzige Frage sei die, ob sie auch stark genug seien, das Programm der freien Hand rasch und entschlossen durchzuführen.
„Daily Telegraph“ warnt die konservativen Partei, zu glauben, die Minderheit im Kabinett werde sich vorbehaltlos ihrem Willen fügen.
„Morningpost“ hofft, es werde nun der „verhängnisvollen Politik der Kapitulation gegenüber einer aufrührerischen Organisation in Indien“ ein Ende gemacht werden.
„Daily Herald“ erklärt: Im Kabinett sei keineswegs ein Gleichgewicht der Parteien vorhanden, es werde vielmehr vollständig von den Konservern beherrscht, die in ihren Schutzollwünschen auch die Unterstützung der zwei Simon-Liberalen und des Staatssekretärs für die Dominions, Thomas, hätten. Das Ergebnis einer Prüfung der Frage des Zolltarifes stehe unter diesen Umständen von vornherein fest. Im übrigen sei ja auch das Unterhaus ganz in den Händen der konservativen Partei, und so würde die Politik des Kabinetts weniger von den Persönlichkeiten, aus denen es zusammengesetzt ist, als von den Massen der konservativen Parlamentarier beherrscht und vorgezeichnet.

„Financial News“ über die deutsche Auslandsverschuldung

London, 6. November. Der diplomatische Korrespondent der „Financial News“ beschäftigt sich heute mit den Problemen der deutschen Auslandsverschuldung. Er erklärt, manche Kreise hätten gehofft, daß Laval durch seinen völligen diplomatischen Sieg in Washington zu einer persönlichen Haltung veranlaßt werde. Aber aus amtlichen französischen Äußerungen und aus dem Ton der französischen Presse gehe hervor, daß diese Hoffnung nicht berechtigt sei. Frankreich bleibe bei der engherzigen Haltung, die es während der ganzen Krise eingenommen habe. Die Forderung der deutschen Regierung, kommerzielle Verbindlichkeiten müßten den Reparationen vorgehen, habe in der Londoner City einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Man hoffe, daß die deutsche Regierung bei dieser Haltung bleibe und nicht die Interessen der privaten Gläubiger Deutschlands gegen eine Reparationsvereinbarung mit Frankreich preisgeben werde, zumal da eine solche Vereinbarung nur einen sehr problematischen Wert hätte. Wenn Deutschland den politischen Schulden die Priorität vor den kommerziellen einräumte, dann werde es seine Auslandscredite zerstören und nicht imstande sein, irgendwelche neuen Auslandsanleihen aufzunehmen, um seinen Außenhandel zu finanzieren und Reparationen zu bezahlen. Frankreich werde übrigens aus einer solchen Vereinbarung gar keinen Vorteil ziehen, weil Deutschland nicht imstande sein werde, die Reparationszahlungen wieder aufzunehmen.

des Belagerungszustandes. Man könne in gewissen Fällen gezwungen sein, den Belagerungszustand zu verhängen, aber man könnte unter dem Belagerungszustand nicht normal leben. Je früher er aufhöre und je weniger man auf ihn zurückgreife, um so besser sei es.

New-Yorker Banken über Kurzkredite und Reparationen

New York, 6. November. Zwischen den Vertretern der New-Yorker Banken, die an dem Stillhalteabkommen für die Deutschland gewährten Kredite teilnahmen, haben Besprechungen stattgefunden, in denen sich Uebereinstimmung darüber ergab, daß die Kurzkredite für Deutschland auch weiter gewährt werden müßten. Eine Umwandlung dieser Kurzkredite in Kredite mit fünf- oder zehnjähriger Laufzeit sei jedoch unzulässig. Es herrschte weiter Uebereinstimmung darüber, daß gemäß dem Geiste des Young-Planes die Deutschland gewährten privaten Kurzkredite den Reparationszahlungen nicht nachziehen dürften.

Der 11. November Beamtenfeiertag

Warschau, 6. November. (Eig. Telegr.) Der Innenminister hat ein Rundschreiben an alle Wojewoden erlassen, daß am 11. November alle Staatsbeamten von ihrer normalen Diensttätigkeit entbunden werden sollen.

Schicksalsstunden Deutschland vor schweren Entscheidungen

Am 3. November 1931 haben erneut un-mittelbare deutsch-französische Verhandlungen eingesetzt. Ueber die Unterhaltung, die der deutsche Botschafter von Hoersch mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval, dem Außenminister Briand und dem Finanzminister Lalande hatte, liegen zwei amtliche Erklärungen vor, eine deutsche und eine französische. Während aus der deutschen Erklärung nicht viel herauszuholen ist, um so mehr aber in sie hineingedacht werden kann, ist die französische aufschlußreicher, wenn sie sagt: „Ministerpräsident Laval hat dem deutschen Botschafter von Hoersch von dem Inhalt seiner Besprechungen mit dem Präsidenten Hoover über die Wiederherstellung der normalen Regelung des Young-Planes nach Ablauf des Moratoriums Kenntnis gegeben.“

Weitere amtliche Verlautbarungen über die Unterhaltung des deutschen Botschafters mit den französischen Staatsmännern sind vorerst nicht zu erwarten, da es eine alte und wohlbegründete diplomatische Gepflogenheit ist, daß derartige Regierungsverhandlungen bis zum Abschluß eines Ergebnisses geheim gehalten werden. Um so mehr interessiert sich begreiflicherweise die Öffentlichkeit für das, was hinter den Regierungsvorhängen passiert. Einigenmaßen zuverlässige Aufschlüsse erhält man bei allen derartigen Anlässen regelmäßig aus der Regierunngspresse der in Frage kommenden Länder. Schon zum letzten Oktober hatte der dem Quai d'Orlan so nahe stehende „Le Temps“ sich in einem Leitartikel über „Deutschland am Wendepunkte eingehend verbreitet. Am Tage, an dem Laval den deutschen Botschafter von Hoersch empfing, erschien ein zweiter Leitartikel im „Le Temps“, der unmittelbar sagte, daß Ministerpräsident Laval damit rechnet, daß am Ende des Hoover-Moratoriums der Youngplan wieder in Kraft tritt. Erläuternd wurde dazu bemerkt, daß Frankreich aus Zuverlässigkeit gegen den Präsidenten Hoover und wegen einer damals unmittelbar bevorstehenden Katastrophe in Deutschland, die für Europa und Amerika direkt verheerende Folgen hätte auslösen können, den Hooverplan unterschrieb, aber sich seine Rechte an den Reparationen und der Modalität ihrer Bezahungen vorbehalten. Von einer einfachen oder mehrjährigen Verlängerung des Hoover-Moratoriums könnte keine Rede sein. Falls das Problem der deutschen Zahlungsfähigkeit wieder brennend würde, könnte es nur im Rahmen des Youngplans gelöst werden, der allein die Rechte Frankreichs und seine Interessen wahrt. Wenn wir also glauben, daß der Youngplan längst zum alten Eisen geworfen ist, so sehen wir aus der französischen Presse und der letzten Regierungserklärung Lavals, daß Frankreich immer noch am Youngplan und an Versailles wie an einem heiligen Evangelium festhält.

Wirken schon die Nachrichten aus Paris recht ernüchternd, so stimmen die neuesten Enthüllungen der englischen Regierunngspresse noch nachdenklicher. Es ist klar, schreiben die „Times“, daß Laval den kühnen Versuch machen wird, das Problem der deutsch-französischen Beziehungen zu lösen. Nach seinem Besuche in Washington weiß er, daß er freie Hand hat. Laval steht im Begriffe, den Versuch zu machen, ein dauerndes Abkommen mit Deutschland auf der Grundlage der bestehenden Verträge von Versailles und vom Haag zu erstreben. Er weiß, daß

Brüning über die Notgemeinschaft Tagung des Zentrums

das Deutsche Reich im Juli des nächsten Jahres bestimmt nicht in der Lage sein wird, die suspendierten Reparationszahlungen in ihrer Gesamtheit wieder aufzunehmen.

Im Plenarsitzungsraum des Reichstages trat der Reichsparteiausschuss des Zentrums zusammen. Der Parteivorstand des Zentrums Dr. Kaas sagte, es gelte jetzt, das Auseinanderbrechen des Volkes in zwei gleichstarke, den gegenseitigen Vernichtungskampf proklamierende Lager unter allen Umständen zu verhindern.

Die ewige politische Agitation, das Predigen von Experimenten müsse aufhören, damit in Deutschland und in der übrigen Welt die Vertrauensatmosphäre die allgemeine Nervosität überwinde.

Eine weitere Delikatesse finden wir in den „Financial Times“, zu denen man in kritischen Zeiten immer besonders gern greift, zumal sie über ganz hervorragende diplomatische Beziehungen verfügen.

Der Redner verlangte dringend eine Notgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Ein weiterer allgemeiner Lohn- und Gehaltsabbau sei nach Meinung großer Volksschichten kein Heilmittel mehr.

Reichskanzler Dr. Brüning. von der Versammlung fürmisch begrüßt, das Wort. Der Kanzler setzte sich mit dem Verhalten der einzelnen Parteien auseinander und dankte der Zentrumspartei für ihr festes und verantwortungsbereites Handeln.

Die Ausführungen des Kanzlers wurden vom Parteiausschuss mit stürmischem, lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Berlin, 6. November. Die meisten Morgenblätter beschäftigen sich mit der heutigen Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei und der von Reichskanzler Dr. Brüning gehaltenen politischen Rede.

Die Etatslage des Jahres 1932 bezeichnete der Kanzler als schwierig und ernst. Es werde wohl ohne neue Opfer des Volkes nicht abgehen. Nötig sei aber unbedingt, den Schrumpfungszug in der Wirtschaft, Industrie und Handwerk aufzuhalten.

Bei den gestrigen Beratungen in der Außenkommission des Sejm fand eine sehr bedeutende Aussprache über die Beziehungen Polens zu Lettland und Deutschland statt. Bezüglich Lettlands sprach Außenminister Jaleski über die Unterdrückung der polnischen Minderheit in Lettland.

Polen wurde fast immer der Vorwurf erhoben, die Deutschen hätten zugunsten eines Nachbarstaates — gemeint ist Deutschland — irgendwelche Propaganda getrieben oder solche Mächte gehabt.

Die gestrige Aussprache der Außenkommission wurde eingeleitet durch eine Erklärung des Vorsitzenden der Kommission, Radziwill, der darauf hinwies, wie bedeutungsvoll die Äußerungen dieser Kommission in politischer Hinsicht wären.

Nach der Behandlung des Dringlichkeitsantrages über die Unterdrückung der Polen in Lettland, wurde die Aussprache über das Exposé des Außenministers Jaleski fortgesetzt.

Die gestrige Aussprache der Außenkommission wurde eingeleitet durch eine Erklärung des Vorsitzenden der Kommission, Radziwill, der darauf hinwies, wie bedeutungsvoll die Äußerungen dieser Kommission in politischer Hinsicht wären.

Die Hand, die zurückgezogen werden soll

Nach der Behandlung des Dringlichkeitsantrages über die Unterdrückung der Polen in Lettland, wurde die Aussprache über das Exposé des Außenministers Jaleski fortgesetzt.

Nach diesem Vorschlage ergriff Außenminister Jaleski das Wort zu seinen bereits vor einiger Zeit angekündigten Ausführungen über die letzten Vorgänge in Lettland.

den politischen Projekten gegen die Deutschen in

alle anderen Staaten die Zollgebühren erhöhen, seine Zölle ermäßigt. Auch im vergangenen Jahre sei eine neue Welle von Protektionismus und wirtschaftlichem Egoismus über die Welt gegangen.

Der Redner erinnert hier besonders an die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei sowie Oesterreich. Polen hätte eine gewisse Liste von Einfuhrverboten angenommen, in der Praxis aber würden die Kontingente für die einfuhrverbotenen Waren nicht einmal zu 50 Prozent ausgenutzt.

Ein Redner der Christl. Demokraten, Abgeordneter Szudelski, sprach sodann von den professionellen Fragen in Ostgalizien und betonte ihre Bedeutung für den polnischen Staat.

Damit wurde die Aussprache in der Außenkommission geschlossen.

Lettland und Deutschland in der polnischen Außenkommission

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Bei den gestrigen Beratungen in der Außenkommission des Sejm fand eine sehr bedeutende Aussprache über die Beziehungen Polens zu Lettland und Deutschland statt.

Polen wurde fast immer der Vorwurf erhoben, die Deutschen hätten zugunsten eines Nachbarstaates — gemeint ist Deutschland — irgendwelche Propaganda getrieben oder solche Mächte gehabt.

Die Hand, die zurückgezogen werden soll

Nach der Behandlung des Dringlichkeitsantrages über die Unterdrückung der Polen in Lettland, wurde die Aussprache über das Exposé des Außenministers Jaleski fortgesetzt.

Außenminister Jaleski reist nach Genf über Paris

Warschau, 6. November. (Eig. Telegramm.) Wie die polnische Presse berichtet, wird eine neue Tagung des Völkerbundsrats wahrscheinlich für den 14. d. Mts. anberaumt.

Rücksichtsloser Kampf gegen das neue Verfassungsprojekt

Die Verfassungskommission des Sejm ging gestern zur Aussprache über das Referat des Abgeordneten Car vom Regierungsblock bezüglich der Verfassungsänderung über.

Scheidung der Geister in der Christlichen Demokratie

Die schärfste Opposition, die seit dem Konvent der Christlichen Demokraten unter der Führung Korjantys gegenüber der Regierung einnehmen, hat innerhalb der Partei zu gewissen Gegenschritten geführt.

Dosener Kalender

Freitag, den 6. November
 Sonnenaufgang 6.38, Sonnenuntergang 16.00;
 Mondaufgang 1.26, Monduntergang 14.34.
 Seit früh 7 Uhr: Temperatur der Luft + 2
 Grad Cel. Südostwinde. Barometer 756. Seiter.
 Gestern: Höchste Temperatur + 15, niedrigste
 - 1 Grad Cel.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 7. November
 Meist klarer bewölkt, später langsam aufkom-
 mende Regengewitter. Ziemlich kühl, östliche bis
 südöstliche Winde.
 Wasserstand der Warthe am 6. November + 1,18
 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polski:
 Freitag: „Der junge Wald“.
 Sonnabend: „Der junge Wald“.
 Sonntag, nachm.: „Roxo“ (Ermäßigte Preise).
 Sonntag, abends: „Der junge Wald“.
Theater Nowy:
 Freitag 7.15 und 9.15 Uhr: Große Revue: „Lachen
 ist gesund“.
 Sonnabend 7.15 und 9.15: Große Revue: „Lachen
 ist gesund“.
 Sonntag 7.15 und 9.15: „Große Revue: „Lachen
 ist gesund“.

Kinos:
Apollon: „Er oder ich“ (5, 7, 9 Uhr).
Colosseum: „Das Duell“ (5, 7, 9 Uhr).
Metropolis: „Der falsche Schritte“ (1/5, 1/7,
 1/9 Uhr).
Nowoset: Revue: „Thomas, woher hast du das?“
 und Film: „Das Recht zur Liebe“ (5, 7 und
 9 Uhr).
Orzel: „Das indische Grabmal“.
Sonce: „Die Fehn aus dem Pamiat-Gefängnis“
 (5, 7, 9 Uhr).
Wlilona: „Alphat“ Gustav Fröhlich (5, 7,
 9 Uhr).

Ev.-luth. Gemeinde. Am kommenden Sonntag
 vorm. 10 Uhr hält Missionar Blumer von der
 Leipziger Ev.-luth. Heidenmission, der 23 Jahre
 lang auf dem ostafrikanischen Missionsfeld tätig
 war und der in den letzten Wochen die lutherischen
 Gemeinden Kongopoliens bereiste, einen Mis-
 sions-Festgottesdienst. Hierzu werden
 alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.
Der Deutsche Naturwissenschaftl. Verein unter-
 nimmt am Sonntag, 8. d. Mts., eine Wanderung
 von Bromno nach Budowiz. Abfahrt nach Bromno
 10.40 Uhr, Rückkehr nach Vereinbarung. Wegstrecke
 12 Kilometer. Für Mitglieder freie Bahnfahrt.
 Gäste willkommen.

Kleine Posener Chronik

em. Der Sturz in der Straßenbahn. Gestern
 in den Vormittagsstunden wollte sich eine der
 Entbindung entgegengehende Frau mit der
 Straßenbahn (Linie 8) in die Frauenklinik in der
 Selbststraße begeben. Da aber der Sturz die Frau
 schon in der Straßenbahn überraschte, entfiel
 unter den Fahrgästen eine kleine Verlegenheits-
 pantie, die ein zufällig hinzukommender Kontrol-
 leur beilegte, indem er die Frau in eine Auto-
 besetzte und in die Klinik brachte. Kurz danach
 erklärte denn auch der voreilige Erdenbürger, der
 seine Mutter in solche Verlegenheit gebracht
 hatte, das Licht der Welt.
em. Geborgene Frauenleiche. Gestern gegen
 Mittag wurde in der Nähe der Elektrischen Zentr-
 ale eine Frauenleiche aus der Warthe gezogen,
 in welcher die 40jährige verheiratete Pelagia
 Kamicka, St. Adalbertstraße 10, wiedererkannt
 wurde. Die Leiche wurde in das Gerichtsprofet-
 torium gebracht. Bis her konnte nicht festgestellt
 werden, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vor-
 liegt.
em. Verkehrsunfall. In der Nähe der Eisen-
 bahnstrecke der Schrodaer Kleinbahn ereignete sich
 gestern ein eigenartiger Vorfall. Der Chauffeur
 der Firma Wladislaus Garstecki aus Rataj war
 mit dem Abfahren von Kraut beschäftigt, als
 plötzlich auf den Eisenbahnschienen ein Defekt am
 Motor des Kraftwagens entstand. Während sich
 der Chauffeur um die Maschine bemühte, kam die
 Kleinbahn angebraut, welche zweimal täglich
 nach Kobylepole fährt. Die Lokomotive stieß mit
 aller Gewalt gegen das Auto und schob es vor
 sich her. Glücklicherweise sprang der Chauffeur
 früh genug zur Seite, so daß ihm kein Schaden
 zuzufügen. Das Auto wurde vollständig zertrüm-
 mert. Die Kohlköpfe blieben zerstreut auf den
 Schienen liegen.

Verbrecherbande verhaftet

em. **Posen, 6. November.** In der Umgebung
 des 1. Polizeireviers wurden in letzter Zeit aus-
 fallend viel Einbrüche verübt, und zwar sämt-
 liche nach einem gut durchdachten Plan, so daß
 die Polizei mit Recht vermutete, daß sämtliche
 Einbrüche von einer gut organisierten Verbrecher-
 bande ausgeführt werden.

Den Bemühungen der Polizei ist es jetzt ge-
 lungen, dieses Verbrechernetz auszuheben. Es
 konnten verhaftet werden der 41jährige Fleischer
 Julian Gocwiński, die 28- bzw. 23jährigen Brüder
 Franz und Leo Stachowiak, der 25jährige Mecha-
 niker Karl Szupczynski, der 25jährige Elektro-
 techniker Marcel Kolinski und der 21jährige Josef
 Kobiela. Als mitbeteiligte Helfer wurden in-
 haftiert der 28jährige Franz Nowak (Graben-
 straße 9) und der Restaurateur Josef Zachowsti
 (Wasserstraße 20). Sozusagen als technischer Mit-
 helfer mitgewirkt hat der Chauffeur Josef
 Fehner.

Die Brüder Stachowiak, Kolinski und Kobiela
 wurden in einem der Polizei bisher nicht be-
 kannten Diebsnest in der Górna Wilda 32 fest-
 genommen. In dem Raum wurden Einbrecher-
 werkzeuge allerneuester Technik vorgefunden. In
 einem Ofen schließlich wurden Dollarsobligationen
 im Werte von circa 25 000 Zloty verbrannt vor-
 gefunden, die von dem Einbruchdiebstahl in Za-

roschin herkommen, über den wir morgen aus-
 führlich berichten. Bei Nowak fand man einen
 großen Warenvorrat an Diebsgütern. Bei ihm
 wurde der Rest der Verbrecherbande mit Julian
 Gocwiński an der Spitze dingfest gemacht.

unzählige nachahmungen
 in bezug auf namensbenennung
 „Reger-Seife“, äussere packung,
 format, gewicht und stanzung
 sprechen am deutlichsten für
 die erstklassige qualität der

Reger-Seife

achten sie daher
 beim einkauf auf
 nebenstehende ein-
 getragene schutz-
 marke.

preis — 1.10 zloty.



Furchtbare Familientragödie in Bromberg

× Bromberg, 6. November. (Eig. Telegramm.)
 Gestern nachmittag kam es hier zu einer erschüt-
 ternden Familientragödie. Ein Kaufmann aus
 Bromberg fuhr mit seinen beiden Kindern im
 Alter von 3 und 5 Jahren mit dem Auto in
 die Umgebung. In einem Waldrande zog er
 seinen Mantel aus und setzte die Kinder darauf.
 Dann erhob er die beiden Kleinen und sich sel-
 ber. Die Frau des Täters war in Bromberg ge-
 blieben und erfuhr die grausige Tat erst gegen
 Abend. Wirtschaftliche Not hat den Kaufmann
 zu diesem Verzweiflungsschritt getrieben.

Dazu werden folgende Einzelheiten bekannt:
 In der Mittagszeit des gestrigen Tages kam im
 Autobus nach Oplawiec ein Mann mit zwei Kin-
 dern, einem 3-jährigen Knaben und einem 4-
 bis 5-jährigen Mädchen. Die Bestreuer der Gast-
 wirtschaft bemerkte, daß die Ankommlinge sich in
 dem am Wege liegenden Wald begaben, als ob
 sie einen Spaziergang machten. Um 3 Uhr nach-
 mittags hörten die Bestreuerin und der Direktor der
 Erholungsstätte der Bromberger Krankenkasse in
 Oplawiec plötzlich vier Schüsse, die aus dem
 Walde kamen. Da man sich nicht gleich orientie-
 ren konnte, in welcher Richtung die Schüsse ge-
 fallen waren, wurde ein Reitenhund losgelassen,
 und etwa 75 Meter von der Chauffee und
 200 Meter von der Erholungsstätte entfernt fand
 man den Mann im Todesstampe. Neben ihm
 lagen die beiden Kinder, sorgfältig auf einen
 Mantel hingelegt. Sie waren bereits tot. Der
 Knabe war mit einem, das Mädchen mit zwei
 Schüssen getötet worden. Der Vater lag neben
 den Kindern mit schrecklich zerhobenem Kopf.
 Um 7 Uhr abends traf an der Stätte der furcht-
 baren Tragödie eine Gerichtskommission ein, um
 die Untersuchung einzuleiten. Wegen der späten
 Abendstunde ordneten die Untersuchungsbehörden
 an, daß bei den Leichen bis zum Morgen Wache
 gehalten würde, damit dann photographische Auf-
 nahmen gemacht werden könnten. Man hat in-
 zwischen festgestellt, daß es sich um den Brom-
 berger Kaufmann Czeslaw Biernacki handelt,
 Inhaber einer Tabakgroßhandlung und Präses
 der Tabakauflaute. Biernacki war in letzter Zeit
 wegen Steuern gepfändet worden.

Banditenunwesen

ekb. **Czarnitau, 6. November.** Am vergangenen
 Dienstag begab sich R. Pawlak aus Komanshof
 nach Kolmar, um auf dem Markt eine Kuh zu
 kaufen. Da er aber nichts Passendes gefunden
 hatte, ging er auf dem Rückweg über Neuhütte-
 Gembis, um unterwegs eventuell einen Gelegen-
 heitslauf zu machen. Im Walde zwischen den
 genannten Ortschaften wurde er plötzlich von zwei
 Banditen überfallen und durch vorgehaltenen
 Revolver gezwungen, seine Barchaft von 150 Zl.
 herauszugeben.

Kino Nowosci

Trotz des ungeheuren Erfolges, dessen sich das
 Eröffnungsprogramm des Kinos „Nowosci“ er-
 freut, wird die große Eröffnungsrevue in zehn
 Auftritten unter dem Titel „Thomas, woher hast
 du das?“ nur noch einige Tage gegeben. An der
 Revue beteiligen sich Warschauer Künstler mit der
 berühmten Primadonna Janina Sotolowska und
 dem polnischen Maurice Chevalier, dem ausge-
 zeichneten L. Sempolinski, an der Spitze. Das
 Ballett steht unter der Leitung des Ballettmeisters
 Konrad Dittowski.

Bereitschaft

Jesus hat den Zeitpunkt seiner Wieder-
 kunft unbestimmt gelassen. Das ist gut.
 Gründe uns Menschen die Kenntnis seiner
 Stunde zu, so würden die einen vielleicht
 in Verzweiflung zittern, die anderen in
 Sicherheit verharren bis zuletzt. Gerade
 darum hat uns Jesus zwar mit Gewißheit
 verkündigt, daß er kommen wird, aber in
 Ungewißheit gelassen, wann solches gesche-
 hen werde. (Matth. 24. 36—51). Seine
 Absicht dabei hat er kurz zusammengefaßt
 in die Mahnung: Wachtet!

Immer wieder wird in der Christenheit
 die Frage laut: Wann kommst du, Herr?
 Der unfromme Fürwitz bemüht sich immer
 wieder aus den Zeichen der Zeit und aus
 den mehr oder minder falsch verstandenen
 Worten der heiligen Schrift, vor allem des
 Buches Daniel und der Offenbarung Jo-
 hannis, den Zeitpunkt der Erscheinung
 Christi zu berechnen. Und es gibt immer
 Gutgläubige, die sich dadurch verwirren
 lassen. Schon Paulus hat davor warnen
 müssen, daß man seine eigenen Worte auf
 die unmittelbar bevorstehende Wiederkunft
 Jesu deuten wollte. Wir sollten bescheiden
 genug sein, einfach anzuerkennen, daß es
 uns nach Gottes Willen verjaagt ist, den
 Tag seiner Wiederkunft zu berechnen. Er
 wird kommen, aber er wird kommen, wie
 die Sintflut kam allen Spöttern zum Trost
 und für die Unvorbereiteten zum Schrecken.
 Darum will der Herr, daß seine Gemeinde
 immer in der Bereitschaft stehe. Christen
 sind Menschen, die warten, die ihr Ange-
 sichts auf die Zukunft des Herrn gerichtet
 haben und sich täglich verantwortlich wissen
 vor ihm. Und schließlich... ist denn das
 Wichtigste zu wissen, wann der Welt letz-
 ter Tag anbricht? Vor jedem von uns
 steht sein letzter Tag, und im Blick auf ihn,
 der auch kommen kann, wie der Dieb in der
 Nacht, haben wir Grund aenua zu bitten:
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 machs nur mit meinem Ende gut. Amen.
 D. Bla u - Posen.

Neue 20 Zloty-Banknoten

× Wie die polnische Presse meldet, werden
 von der Bank Polki neue 20 Zloty-Banknoten
 vorbereitet. Die neuen Scheine werden regen-
 bogenfarben sein; die Zeichnung wird einen pol-
 nischen Mädchentopf darstellen.

Werdende Mütter müssen jegliche Stuhlverhal-
 tung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-
 Josef“-Bitterwassers zu vermeiden trachten.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten
 nur werktags von 11 bis 12 Uhr.
T. 100 Breslau. Die formellen Bedingungen,
 die das ohne Inanspruchnahme eines Notars von
 Ihnen zu errichten beabüchtigte gemeinsame Testa-
 ment erfüllen muß, sind folgende: Sie müssen
 einen Bogen Papier ohne jeden Bordruck benutzen
 und alle einzelnen Bestimmungen Ihres letzten
 Willens eigenhändig mit Tinte niederschreiben.
 Außerdem müssen Sie das Testament eigenhändig
 unterschreiben sowie Ort und Datum der Aufstel-
 lung des Testaments angeben. Bei einem von
 Ihnen und Ihrer Ehefrau gemeinsam errichteten
 gegenseitigen Testament ist weiterhin erforderlich,
 daß Ihre Ehefrau im Anschluß an das wie oben
 angegeben aufgesetzte Testament gleichfalls eigen-
 händig (mit Tinte) niederschreibt, daß sie das
 Testament auch als ihren letzten Willen aner-
 kennt. Diese Erklärung muß ebenfalls mit Unter-
 schrift, Orts- und Datumsangabe versehen sein.

Czarnitau

ekb. **Grenzverkehr.** Für das Winterhalb-
 jahr sind die Uebergangszeiten an der hiesigen
 Grenzübertrittsstelle folgendermaßen festge-
 legt: Werktags von 8—12 und von 14—17 Uhr.
 Sonn- und Feiertags von 8—9 und 13—14 Uhr.
 Für den Autobusverkehr ist die Grenzübergangs-
 stelle offen zwischen 17—24; Sonn- und Feiertags
 zwischen 14—24 Uhr. Für landwirtschaftliche Ar-
 beits-Dauerweise ist die Uebergangsstelle nur
 an Werktagen von 7—12 und von 13—18 Uhr
 geöffnet.

Die Mutter ist glücklich,
 wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen
 ihres Kindes bewundert wird. Bis zum
 10. Lebensjahre deswegen nur

NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte,
 empfindliche Haut der Kleinen besonders
 hergestellt, dringt ihr seidenweicher Schaum
 schonend in die Hautporen ein und macht
 sie frei für eine gesunde u. kräftige Haut-
 atmung. Und was das bedeutet, merken
 wir Erwachsene an uns selbst: Wohlbe-
 finden u. Gesundheit hängen von ihr ab.
 Preis Zl. 1.20



Bei Regen, Wind und Schnee
 verlangt Ihre Haut sehr sorgfältige Behandlung mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie abendlich Gesicht und Hände gründlich ein. Aber
 auch am Tage, bevor Sie ausgehen, können Sie Nivea-Creme
 auftragen; sie dringt vollkommen in die Haut ein und hinterläßt
 keinen Glanz. Nivea-Creme gibt Ihnen den Teint der Jugend:
 frisch und gesund wird Ihr Aussehen.

Der Unterschied gegenüber den Luxuscremes:
 Nivea-Creme: Höchste Wirksamkeit, aber billiger.



Nivea-Creme: Zl. o.40 bis 2.60

Christian Morgenstern:

Du trüber Tag

Du trüber Tag
mit deinen stillen, grauen Farben,
mit deinem Duft von Wehmut und von Wissen —
in einem Frieden ohne Namen
möcht meine Seele weit in dich verweben,
meine Seele voll Wehmut und Wissen
und der stillen, traurigen Farben
entbehrender Sonne.

Vöglein Schwermut

Ein schwarzes Vöglein fliegt über die Welt,
das singt so todestraurig . . .
Wer es hört, der hört nichts anderes mehr,
wer es hört, der tut sich ein Leid an,
der mag keine Sonne mehr schauen.

Allmitternacht, Allmitternacht
ruht es sich aus auf den Fingern des Tods.
Der freigeht's und spricht ihm zu:
„Flieg, mein Vöglein! Flieg, mein Vöglein!“
Und wieder fliegt's flötend über die Welt.

Hanns Heinz Ewers

Zu seinem 60. Geburtstage
am 3. November

Hanns Heinz Ewers schon ein Sechziger? Man glaubt es kaum. Seine literarische Laufbahn, eben begonnen, ist nun schon vorübergerauscht. Ewers sah und hörte das Schicksal wohl, fühlte, erlebte es aber nicht. Er blieb auch nach dem Weltkrieg, der ihn in Rußland überführte und trotz verschiedener, stets in Spanien endender Versuche zur Heimkehr in den Vereinigten Staaten festhielt, wo er tapfer für die deutsche Sache kämpfte und darum auch Gefängnis, Zuchthausjahre erlitt, der kalte Sensationalist, der er in seiner Jugend geworden war. Kein Wunder, daß die große deutsche Densität Ewers heute beiseite geschoben hat und auch die strengere geistige Welt sich nicht mehr um ihn zu kümmern vermag. Man kann hier von Tragik sprechen; es ist aber eine selbstverschuldete Tragik, ja ist sogar auf Grund der Ewers'schen Natur selbstverständlich, weil Ewers als Dichter nie die Kraft fand, ihren Zwiespalt zu überwinden, fruchtbar in eine neue Einheit auszubilden.

Er, der Sohn eines Malers, in Düsseldorf geboren, urdeutschen Geblütes, gehörte von Jugend an ebensoviele seiner Phantasie wie seiner scharfen Logik. Den Juristen, der ihn zeitweilig die Staatsanwaltschaftslehre antreiben ließ, warf er beiseite, um sofort in sein schärferes Gegenteil überzuspringen: in die Ueberbrettl-Arbeit, über die er 1905 ein wesentliches Buchlein „Das Kabarett“ schrieb. Aber die Ernst von Wolzogen-Nachahmung mit Groteske, Satire, Märchen, die er zum Teil mit seinem Freunde Th. Egel zusammen schrieb, war an Lebensraum zu klein für ihn; er wollte mit Phantasie und Verstand das Mystische, das Symbolische, die letzten Erkenntnisse, Abgründe, Geheimnisse durchdringen, erklor E. T. A. Hoffmann und E. A. Poe, über den er einen Essay schrieb, die Dichter des Grauens, des Spuks, zu seinen Lehrmeistern, um sich von 1905 an in Geschichten „Das Grauen“, „Die Besessenen“ auszutoben. Er wollte die alte, milde Literatur mit neuer Stofflichkeit wieder blut- und jugendlich machen. Seine Tragik war, daß er den „neuen Stoff“ mit Sensationen verwechselte. So waren denn auch seine drei Romane „Der Zauberlehrling“ (1909), in dem er mit religiöser Ekstase kalt experimentiert, „Ira und die“ (1913), darin er bis zur Widerwärtigkeit dem alten Aberglauben modernste Häßlichkeit, und „Bampir“ (1920) neben dem letzten ganz mißglückten „Fundvogel“ (1928) nichts als Sensationen, die Sensation machten, aber, wie bei Sensationen üblich, auch wirkungslos verpufften. Es fehlte ihnen, bei aller blendenden Phantasie und Sachlichkeit, bei aller verblüffenden Wollustekstase und Intellektualität, bei allem Raffinement der Vermischung von Mythos und Erotik, doch die tragende Kraft innerer Wahrheithaftigkeit. Sie waren künstlich, aber nicht künstlerisch. Sie waren Zirkus, aber nicht Dichtung. Phantasie und Verstand führten in ihnen eine unehrliche Ehe miteinander: das Bindemittel der Seele, des Geistes, der reinen Liebe fehlte.

Mit diesem Bilde seiner Werke stimmt es vollkommen überein, daß Hanns Heinz Ewers ruhelos über die Erde getrieben wurde, es niemals in Deutschland aushielt. Er jagte beständig neuen Sensationen nach; in einer Reihe Reisebücher erzählt er von diesen Fahrten und Abenteuer, hier oft durch die Wirklichkeit des Gesehenen und des Geschehens zu ausgezeichneten Gemälden vorstehend. Aber auch hier zuletzt nur ein sich selbst künstlich jagender, Gehefter, der nicht zur inneren Sammlung finden mag, weil er am Außenlichen haftet. Er überwand niemals jene moderne Verlorenheit, die sich durch den Glauben am Stofflichen am Leben erhält. Er blieb immer ein Opfer der Ungeistigkeit. Kann man da noch hoffen, daß das Alter seinem technisch starken Talent jenen Wandel und jene Weisheit bringen wird, die ihn doch noch zum Dichter machen könnte? . . .
Hanns Martin Elster.

Landwirtschaftlicher Kalender. Soeben erscheint der weitbekannte Landwirtschaftliche Kalender zum Preise von 2.40 Mark. Es ist in diesem Jahre muster-gültige Arbeit in redaktioneller und drucktechnischer Hinsicht geleistet worden, so daß dieser Kalender den größten Beifall mit vollem Recht finden wird. Wir weisen schon heute an dieser Stelle auf diese Neuerung unserer Gebiete hin und behalten uns vor, auf diese großartige Leistung noch einmal ganz ausführlich zurückzukommen.

Heinrich Seidel zum Gedenken

Zum 25. Todestag des Verfassers von „Leberecht Hühnchen“
am 7. November

Am 7. November jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem uns Heinrich Seidel entzogen wurde, der unvergeßliche Dichter des „Leberecht Hühnchen“ und vieler anderer heiter-behaglicher Werke.

Der Sage nach soll ein Urahn Seidels wegen eines Verbrechens, für das ihm der Galgen zugesetzt war, aus der Schweiz entflohen sein, sich in Sachsen niedergelassen haben und hier die Familie der Seidels begründet haben. Seidel selber ist über die wirklichen Zusammenhänge nicht unterrichtet, er weiß nur, daß ein Urgroßvater von ihm in Mecklenburg als Pfarrer wirkte. Diesem Urgroßvater fiel die Aufgabe zu, einen Knaben zu taufen, der der spätere Generalfeldmarschall Moltke wurde. Auch der Vater Seidels war Pastor, und zwar in der Nähe von Wittenberge. Hier hat der „Pastor-Heinrich“, wie er genannt wurde, paradiesische Jugendjahre verlebt, die sicherlich seinem späteren Schaffen die Richtung gegeben haben. Die harmonische Umwelt der Kindheit mußte die harmonischen Schilderungen seiner Werke beeinflussen.

Später wurde sein Vater nach Schwerin berufen, und hier besuchte Heinrich das Gymnasium, wo ihn seine Mitschüler „Dröhmer“ und „Stapmück“ nannten, Eigenschaften, die er sich aber im Umgang mit seinen Altersgenossen bald abgewöhnte. Die Bewohner der Stadt mit ihren Eigentümlichkeiten gaben für Seidels späteres Schaffen einen Grundstock von Anregungen. Entzückend schildert Seidel viele dieser Nachbarn, so auch den „Forstreviseur M.“, der von einer einzigen Frau zweiundzwanzig Kinder hatte, von denen eine ganze Menge am Leben und zum größten Teil damals noch zu Hause waren. Da ich mit meinem Sohne Adolf befreundet war, so kam ich öfters ins Haus, und da hat sich mir als besondere Merkwürdigkeit ein großer Saal eingeprägt, in dem alle diese Kinder, unter denen schon erwachsene Mädchen waren, schliefen. Durch allerlei spanische Wände, Vorhänge und dergleichen um die verschiedenen Bettgruppen herum war er in geschlossene Abteilungen geschieden und so dieser Reichtum ganz gut untergebracht. Für uns Kinder war am Tage dieser Schlafsaal mit seinen vielen Ecken und Winkeln, Ab- und Einbuchtungen eine Gelegenheit zum Versteckspiel, wie sie nicht leicht besser gefunden werden konnte. Dieser Adolf M. war dadurch merkwürdig, daß überall, wo er auch ging und stand, seine Augen auf den Boden gerichtet waren. Er hatte nämlich einmal ein Nadelstichglück (50 Pfennig) gefunden, und das hatte einen solchen Eindruck auf ihn gemacht, daß er seitdem das Suchen als Sport betrieb. Wegen seiner Ausdauer darin fand er natürlich auch mehr als andere, bald ein Messer, einen Tascheknapp, einen Schilling oder einen wertvollen Knopf. — Bezeichnend für die damaligen Schulverhältnisse ist übrigens, daß Heinrich Seidel drei Jahre in der Quinta blieb. Er sagt von diesen Jahren: „Jedenfalls aber hat mir das lange Hocken in einer und derselben Klasse die Lust an der Schule gänzlich verdorben. Uebrigens gab es zuletzt in dieser Klasse eine Bande von toben Gesellen, die zum Teil schon über fünfzehn Jahre alt und deren einzelne, möchte ich sagen, mit allen Lastern bekannt waren. Man meint jetzt oft, die Jugend sei im allgemeinen verdor-

ben als vor etwa vierzig Jahren; das aber kann ich nach meinen Erfahrungen nicht zugeben. Es gab auch damals genug, die in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig ließen.“

In der Quarta sagte ein Lehrer von Heinrich Seidel: „Ja, der Seidel! Ist sonst so'n schlechter Schüler, aber Deutsch kann der Junge! Hab' m' wieder 2 a geben müssen. Ich weiß nicht, wo der Junge das her hat.“ In dieser Zeit bestieg Seidel den Pegasus oft und ritt ihn zur Freude und Belustigung seiner Klassenkameraden. Allerlei groteske und blutrünstige Verse brachte er hervor, etwa nach der Probe:

„Aber den entmenschten Siegern
ist dies alles ganz egal;
auf den Trümmern toter Leichen
speisen sie jetzt sauren Mal.“

Heinrich Seidels erste Liebe hieß Helene, Helene Jenning, die Schwester eines Klassengenossen. Er umwob sie mit allerlei Träumen und Phantasien; jahrelang erfüllte sie seine Gedanken, aber gesprochen hat er niemals ein Wort mit ihr.

In Hannover, wo Heinrich Seidel nach praktischer Lehrzeit am Amboß das Polytechnikum besuchte, traf er das Bild des „Leberecht Hühnchen“, den Mecklenburger Küstersohn Karl Hohn. Von ihm erzählt Seidel: „Er beschäftigte sich damals in seinen Mußstunden mit der Erfindung von allerlei Menschen für besondere Zwecke, die er sorgfältig aufzeichnete. Ich erinnere mich noch an den Kampfmenschen und an den Reijemensch, die beide mit einer Anzahl zweckmäßiger Erfindungen ausgestattet waren. Solche kleinen harmlosen Verrücktheiten ergötzen ihn sehr. Auch stammt aus jener Zeit von ihm die Erfindung des berühmten eisernen Ofens, der aufgezogen wird, in der Stube auf Gummischuhen so lange herumläuft, bis er warm ist, und sich dann in die Ecke stellt und heizt.“

Seidel hatte in seinem Leben das Glück, in mancherlei menschliche Verhältnisse hineinzusehen. Er arbeitete sich, als sein Vater starb und er das Polytechnikum nicht weiter besuchen konnte, als Zeichner eines Baubüros langsam herauf, schließlich aber brachte er es so weit, daß seine Schriften ihn ernährten und er in Behaglichkeit und Wohlstand seinen Lebensabend genießen konnte. Als er nach Lichterfelde übersiedelte, fand er dort noch die dörfliche Umgebung, die ihn anheimelte und in der er gedeihen konnte, achtzehn Minuten von dem Leben der Großstadt entfernt. Heute ist auch sein Lichterfelde anders geworden, und er würde es kaum wiedererkennen, wenn er heute, nach fünfundsiebzig Jahren, wieder durch die Straßen ginge. Aber in einem ist es das gleiche: seine Menschen sind auch heute noch froh, wenn ihnen eines von Seidels frohgemuten, lieben Büchern in die Hände fällt, und manches Wort des alten Weijen hat sich uns eingeprägt, so das eine aus „Leberecht Hühnchen“:

„Wer das Glück in sich trägt, in still zufriedener
Brust, der wandelt sonnigen Herzens dahin durch
die Welt, und der goldene Schimmer verlockt ihn
nicht, dem die anderen gierig nachzujagen; denn
das Köstlichste nennt er bereits sein Eigen.“

Demgemäß lebte Heinrich Seidel, und in diesem Sinne wird er uns stets unvergessen sein.

Forschung und Fortschritt

Zur Geschichte des deutschen Buchhandels. Der deutsche Buchhandel gehört — gerade wegen seiner kulturellen Mission — zu den interessantesten und anregendsten Wirtschaftszweigen. Das Allerwichtigste über seine geschichtliche Entwicklung finden wir in der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“ (Jahrgang VII, Nr. 1, S. 4 ff.) in dem Aufsatz von Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm Stieba (Universität Leipzig). Es ist dankenswert und selbstverständlich zugleich, wenn ein Gelehrter über den Buchhandel berichtet. Ist es doch das Buch, das — neben dem gesprochenen Wort — den Kontakt zwischen dem Wissenden und dem Lernenden herstellt. — Unter den Schriften, die den geschichtlichen Werdegang des deutschen Buchhandels darlegen, wollen wir hier erwähnen: Das seit 1878 ausgegebene „Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels“, das im ganzen 20 Bände umfaßt. Ferner die Geschichte des deutschen Buchhandels, von Fr. Kapp begonnen und von Johann Goldfriedrich beschlossenen. Außerdem hat im vorigen Jahre (1930), also nach einer langen Pause, die Historische Kommission des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler das oben erwähnte Archiv fortgesetzt und den 21. Band herausgegeben. — An zweiter Stelle verweist Geh. Rat Stieba auf die Darstellungen des Werdeganges angelegener Firmen und führender Männer. So hat, um einige Beispiele anzuführen, die J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger 1912 ihrem Verlagskatalog eine kurze Geschichte des Zeitraums von 1659—1912 vorangestellt. Gerhard Lüdtke hat 1924 den Aufbau Walter de Gruyter u. Co. in der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, G. Menz (1925) das Leben von 24 führenden Männern des Buchhandels beschrieben. Ernst Bollert würdigte die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin (1780 bis 1930), Artur Meiner und seine Tochter die Geschichte des Verlags Johann Ambrosius Barth in Leipzig (1780—1930). Im Zusammenhang damit vergißt Geh. Rat Stieba die jenen Darstellungen zugrunde liegenden Vorbilder nicht. Etwa Friedr. Berthes' Leben (1857) oder Friedrich Arnold Brochhaus' Leben und Wirken (1872 bis 1881) oder Oskar von Hases' Antoni Koberger (1869). Es muß sehr reizvoll sein, in diesen Werken herumzublättern und zu lesen, all die kleinen Anfänge, die großen Enttäuschungen, aber auch

die großen Erfolge kennen zu lernen und das Schalten und Walten zielstrebiger Persönlichkeiten zu verfolgen. — An dritter Stelle lenkt Geh. Rat Stieba unsere Aufmerksamkeit auf einzelne Städte, die im Reiche des Buchhandels von ausschlaggebender Bedeutung sind, z. B. auf das Buch Arzur Georgis über den Berliner Buchhandel, auf das Vüges über den Buchhandel in Jena und auf seine eigene Abhandlung über Magdeburg und Hamburg. Besondere Erwähnung verdienen die so emig zusammengetragenen Verlagsstatistiken Gustav Schwetjucks und die kritischen Betrachtungen, die der so früh verstorbene Buchhändler Spitzgatis darüber angestellt hat. Kann man doch an der größeren oder kleineren Zahl der Verlagsartitel und der stärkeren oder geringeren Verlagsproduktion in den verschiedenen Zeiträumen deutlich erkennen, welche Bedeutung der betreffende Platz für den Buchhandel hat.

Ueber Staubschädigungen insbesondere der Metallschleifer

Landesgewerbeamt Dr. Ludwig Telety, Düsseldorf, veröffentlicht in der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“, Jg. VII Nr. 3, S. 44, über das obige Thema einen interessanten Aufsatz, den wir hier skizzieren wollen. Unsere Ansichten über Staubschädigungen haben sich im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte tiefgreifend verändert. Neu ist vor allem die Tatsache, daß zwar jeder Staub schädlich ist, daß aber ausschließlich der Quarzstaub die schweren Lungenschädigungen herbeiführt. Die physikalische Beschaffenheit des Staubes ist von geringerer Bedeutung; denn die verschiedensten harten und kantigen Staubarten, zum Beispiel Schmirgelsstaub, sind verhältnismäßig harmlos. Chemisch-physikalische Wirkungen des Quarzes sind es, die so üble Folgen veranlassen. Und zwar dringt der Staub nicht etwa infolge seiner Spitzen in das Gewebe ein, sondern er wird — wie die Bakterien — durch Lymphzellen aufgenommen und so in das Gewebe eingeschleppt. Wesentlich ist vor allem auch, daß nur der unendlich kleine Staub, der die Größe von Bakterien hat, gefährlich ist, während der sichtbare Staub nur zur Erfrischung der oberen Luftwege führt. Zur Bestimmung der Staubmenge gibt es verschiedene Apparate. In Südafrika bedient man sich des „Roniometers“. Am zweckdienlichsten scheint der Owen'sche

Staubzähler zu sein, durch den die Stausteilchen auf einem Dedgläschen fixiert und mit dem Mikroskop gezählt werden können. Untersuchungen im praktischen Leben führten zu dem Ergebnis, daß sich der Gesundheitszustand der in der Solinger und Remscheider Messer- und Scherenindustrie beschäftigten Arbeiterklasse um die Mitte des vorigen Jahrhunderts (Eindringen der fabrikmäßigen Produktionsweise) verschlechterte, sich aber bei Einführung der elektrischen Kraft (Ermöglichung der Arbeit in vielen kleinen Werkstätten!) und infolge behördlicher und lohnrechtlicher Maßnahmen wieder besserte. In Solingen ist die Tuberkulosehäufigkeit der Schleifer heute kaum doppelt so hoch als die der übrigen Bevölkerung. — Frau Dr. Rosenthal-Deussen, Dr. Telety's Mitarbeiterin, hat — was hier noch besonders vermerkt sei — festgestellt, daß das als ungefährlich angesehene Schleifen auf nassem Sandstein die weitestgehende Menge Staub erzeugt. Klinische Untersuchungen durch Dr. Lochtemper bestätigen diese Feststellung. Schon nach fünfjähriger Arbeit kann man an den Lungen eine deutliche Staubschädigung erkennen. Daß Naphthalefen verhüten demnach die Staubschädigung nicht, und man muß darauf hinarbeiten, den Sandstein durch Kunststein zu ersetzen.

Klabund

Am Mittwoch, dem 4. November, wäre der Dichter Klabund 40 Jahre alt geworden. Jung gestorben, ruht er auf dem Friedhof in Grotzen. Zum 4. November schreibt Alfred Kerr, der bekannte Kritiker des „Berliner Tageblatts“, dem Verbliebenen das nachstehende schöne Gedicht:

Klabunds Geburtstag

* 4. November 1891

Hier liegt Klabund,
vom Tod gefüllt.
Er mußte früh (durch Lungenschwund)
aus dieser Welt.
Er suchte hier das Wunderbare
und war ein wirklicher Poet;
er wäre heute vierzig Jahre
(Gott, wie die Zeit vergeht!).
Auf seinem Grabe wächst das Gras.
Gedenket sein, er starb so jung.
Und trinkt auf ihn ein stilles Glas
heut abend in der Dämmerung.

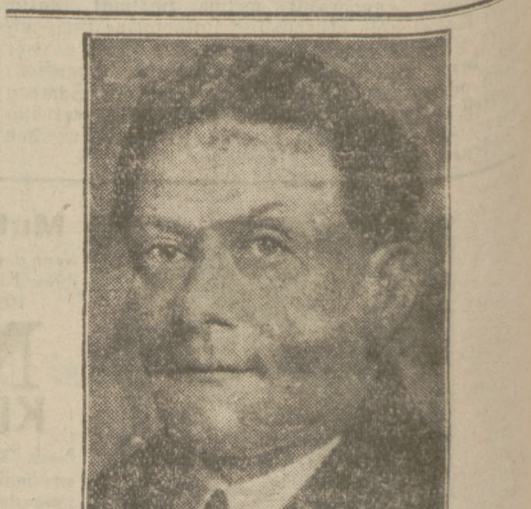
Alfred Kerr.

Kleine Mitteilungen

Im Verlag Wolfgang Jeh. Dresden, erscheinen folgende Neuererscheinungen: Görrer's, Hinter der Welt ist Magie, Lothmüller, Stand im Tempel (Hölderlin-Epos), Benndorf, Alfred Nombert, Carus, Lebenserinnerungen Paula Ludwig, Dem dunklen Gott (Gedichte), L. F. Barthel, Gedichte der Landschaft, Amerika (Länge auch in Regenerlyria) ed. Hanna Meuter, P. Reinhard, Goethes Faust, Versuch einer Deutung.

Unter tagesechtlichen Notizen der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ heißt es: Der Anflug der Schulkinder scheint immer weiter um sich zu greifen, so daß der preussische Wohlfahrtsminister sich veranlaßt sieht, auf die Notwendigkeit der „Aufklärung“ hinzuweisen. Es handelt sich um Laieninstitute die Augenleiden durch Schädigungen und Bestrahlungen ohne Operation und Brechungsfehler ohne Brille zu heilen sich unterfangen. Der Unfuss liegt für den Kundigen auf der Hand, und das Reichsgesundheitsamt spricht von marktschreierischer Anpreisung einer Heilmethode für alle Augenkrankheiten. Die beste Aufklärung dürfte die endliche Aufhebung der Kurierfreiheit sein.

Gottfried Kölmel, der süddeutsche Kritiker, der wie kein anderer die Kunst versteht, gute Geschichten knapp und wirkungsvoll zu erzählen, läßt unter dem Titel „Der tödliche Sommer. Ein Buch von Liebe, Tod und Leben“, demnächst im Frundsberg-Verlag ein neues Werk erscheinen. Die Geschichten dieses Buches schließen in eng begrenztem Raum ein Welt in sich. Im Kleinen, aber nicht geringen Symbol verbirgt sich hier die große Vielgestalt der Welt. Immer von neuem bewundert man an Kölmel die Fülle seiner Gedanken und die selbstbewußte Art seiner Gestaltung, die ihn mit den geringsten künstlerischen Mitteln auskommen läßt. „Gottfried Kölmel ist ein Volkschriftsteller, wie er von dieser Art in Deutschland gar nicht mehr zu finden ist.“



Gottfried-Keller-Preis für Hans Carossa. Der bayerische Dichter Hans Carossa, dem der diesjährige, nach Gottfried Keller benannte Literaturpreis der Schweiz in Höhe von 6000 Franken zuerkannt wurde.

Europäische Grossraumwirtschaft

Der ungeheure wirtschaftliche Aufstieg, den die Vereinigten Staaten von Amerika im 20. Jahrhundert genommen haben, ist im wesentlichen der Tatsache zu verdanken, dass hier ein riesiges geschlossenes Wirtschaftsgebiet vorhanden ist, das durch keine Zölle und keine nationalen Absonderungsstendenzen zerrissen wird.

Die Industrie- noch die Agrarstaaten gedeihen können. Der Wille zu einer wirtschaftlichen Verständigung ist überall vorhanden, aber die Wege zu dem als richtig erkannten Ziele konnten bisher nicht gangbar gemacht werden.

Dekadenausweis der Bank Polski

vom 31. Oktober 1931

Starke Zunahme des Notenumlaufes.

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing various financial items like Gold in Barren und Münzen, Wechsel, and Grundkapital.

Der vorstehende Ausweis zeigt ein erneutes Ansteigen des Goldbestandes um 9 Mill. zL, während sich der Vorrat an deckungsfähigen Devisen um 7,8 Mill. zL vermindert hat.

Der starken Zunahme des Notenumlaufes entsprechend hat das Deckungsverhältnis eine Verschlechterung erfahren. Die reine Golddeckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 41,87% (11,87% über Minimum) gegen 42,08% in der Vordekade.

Englands Finanz- und Zollpläne nach den Wahlen

Erste Gefahren für Polens Ausfuhr

Der Erlass einer Bekanntmachung des Landwirtschaftsministeriums im „Monitor Polski“ vom 29. April 1931 über die Verlängerung von Fristen bei der Amortisation und Verzinsung von öffentlichen Meliorationskrediten, ferner die Vorbereitung eines neuen Gesetzes über die Durchführung von Meliorationsarbeiten lenken erneut die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den Stand der Meliorationen in Polen.

Meliorationszwecke notwendigen Fonds auf insgesamt 11 650 Millionen zL und nimmt ein Jahresprogramm mit einem Kostenaufwand von ca. 129,5 Mill. zL in Aussicht. Nach der Zlotystabilisierung übernahm die Bank Rolny die Finanzierung von Meliorationen.

guten Absichten der Regierung sich nur langsam und unter grossen Schwierigkeiten verwirklichen lassen. Bei dem Erlass neuer Meliorationsgesetze wird die Regierung die inzwischen gemachten Erfahrungen berücksichtigen müssen.

Der Zuckerelexport im Wirtschaftsjahr 1930/31

D.P.W. Nach kürzlich veröffentlichten Daten betrug der gesamte polnische Zuckerelexport in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 30. September 1931: 294 113 t

Weisszucker. Die Vorräte der polnischen Zuckerfabriken bezifferten sich am 1. Oktober d. J. auf 177 080 t Zucker.

Um die Kohlenausfuhr

Die zwischen der ostoberschlesischen Kohlenindustrie und der Regierung gepflogenen Verhandlungen über die Ergreifung geeigneter Massnahmen zur Aufrechterhaltung des polnischen Kohlenexports trotz der Lsg.-Entwertung haben auch jetzt noch nicht zu positiven Ergebnissen geführt.

Sämereienmesse am 4. Dezember

Die diesjährige polnische Sämereienmesse ist vom Verband der polnischen Samenproduzenten auf den 4. und 5. Dezember in Warschau festgesetzt worden.

Wird Polen Roggen einführen müssen?

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, werden gegenwärtig von der Regierung besondere Erhebungen zur möglichst genauen Feststellung der im Lande vorhandenen Roggenvorräte angestellt. Die bisherige Ermittlungsmethoden haben sich als zu lückenhaft erwiesen und noch in fast jedem Jahre zu unliebsamen Überraschungen geführt.

Przedpelski, Vorsitzender des Aufsichtsrates der staatlichen Getreideindustriewerke, Rudowski, früherer Vorsitzender des Zentralverbandes der polnischen Landwirte. Sowohl die Generalversammlung als auch der Aufsichtsrat haben die Lage auf dem Getreidemarkt eingehend besprochen und in bezug auf die Getreidepolitik, in erster Linie hinsichtlich der Exportprämien, der Registerpfandkredite, der Interventionstätigkeit der staatlichen Getreidewerke, sowie des polnischen Getreideexportbüros in Danzig verschiedene Beschlüsse gefasst.

Die Preise steigen weiter

Die anziehende Bewegung der Getreidepreise, die nun auch die polnischen Inlandsmärkte voll erfasst hat, setzt sich in den Notierungen der Getreidebörsen weiterhin fort. Roggen notierte gestern in Posen bis zu 23,50 zL, während er in Warschau bereits mit 25 zL pro dz gehandelt wurde.

Holzausfuhr anhaltend rückgängig

Im dritten Quartal d. Js. war ein bedeutender Rückgang der polnischen Holzausfuhr zu verzeichnen, die nur noch 382 000 t betrug. An erster Stelle stand unter den Empfangsländern England mit 114 000 t, es folgten Frankreich mit 68 000 t, Deutschland mit 66 000 t, Holland und Belgien mit je 35 000 t.

Generalversammlung des Getreideexportverbandes

Dieser Tage fand in Posen unter Beteiligung von Vertretern der Behörden die Generalversammlung des Getreideexportverbandes statt. Nach Annahme des Geschäftsberichtes für das Jahr 1930/31 fanden die Wahlen statt. In den Vorsitz des sogenannten Aufsichtsrates wurden gewählt: Fulakowski, Vorsitzender des Zentralverbandes der landwirtschaftlichen Organisationen.

Märkte

Getreide. Warschau, 5. November. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Preise sind auf Grund der Marktpreise für 100 kg in Zloty, Parität Waggon Warschau, im Grosshandel, festgesetzt.

Getreide. Posen, 6. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and Price range (e.g., 23.00-23.50).

Am Promptmarkt hat sich das Angebot wieder etwas zurückgezogen und die Forderungen waren hoch gehalten...

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 5. November. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin...

Vieh und Fleisch. Wilna, 5. November. Grosshandelsnotierungen für 1 kg: Rindfleisch I. 0.70-0.80...

Kartoffelnotiz. Berlin, 5. November. Speisekartoffeln: Weiss 1.55-1.45, rote 1.60-1.80...

Butter. Berlin, 5. November. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.)

Zucker. Magdeburg, 4. November. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg netto...

Danziger Börse. Danzig, 5. November. Scheck London 19.20, Dollarnoten 5.11, Reichsmarknoten 12 1/4, Zlotynoten 57.38...

Das Dresdner Streichquartett, welches abermals zu einer Konzertreihe nach Hollandisch-Indien verpflichtet worden ist...

Rundfunkhefte. Rundfunkprogramm für Sonntag, 8. November. Posen, 9. Morgenkonzert, 9.30: Morgenzeitung...

Nützliches Salz. Die guten Eigenarten des Salzes sind keineswegs hinreichend bekannt, denn es ist sojungen überall im Haushalt von Nutzen...

Beim Felddiebstahl erschossen. Gericht verhängt gefehliche Mindeststrafe. z. Znowroclaw, 6. November. Vor der verstärkten Strafkammer Bzdgozj mit dem Sitz in Znowroclaw hatte sich heute unter dem Vorsitz des Amtsrichters Glowacki der 61jährige Landwirt Andrzej Kuchit aus Strzelno-Abbau wegen Totschlags zu verantworten...

Demnachst Gerichtsverhandlung gegen den Mörder Krank. z. Znowroclaw, 6. November. Am 17. d. Mts. findet vor der Gnesener Strafkammer die Verhandlung gegen den Doppelmörder Janac Krank aus Palosé statt...

Schniegel. ka. Die Fleiten mehrten sich. Gegen das hiesige Kaufhaus Franz Lepkowitz ist gerichtlicherseits das Konkursverfahren eingeleitet worden...

Der Staatsanwalt fordert in einer längeren Anklagerede strenge Bestrafung des Schuldigen, der einer Frau den Mann und den Kindern ihren Vater so leichtfertig genommen hatte...

Am Promptmarkt hat sich das Angebot wieder etwas zurückgezogen und die Forderungen waren hoch gehalten, nennenswerte Preisbesserungen waren aber infolge der vorsichtigen Kaufpolitik der Mühlen...

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 5. November. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin...

Vieh und Fleisch. Wilna, 5. November. Grosshandelsnotierungen für 1 kg: Rindfleisch I. 0.70-0.80, II. 0.65-0.75, Kalbfleisch I. 1.10, Hammelfleisch 0.90...

Kartoffelnotiz. Berlin, 5. November. Speisekartoffeln: Weiss 1.55-1.45, rote 1.60-1.80, Odenwälder blaue 1.70-2.00, gelblichseige ausser Nieren 1.90-2.20...

Butter. Berlin, 5. November. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner I. Qualität 114, 2. Qualität 104, abfallende Qualität 90...

Zucker. Magdeburg, 4. November. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg netto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung...

Danziger Börse. Danzig, 5. November. Scheck London 19.20, Dollarnoten 5.11, Reichsmarknoten 12 1/4, Zlotynoten 57.38...

Das Dresdner Streichquartett, welches abermals zu einer Konzertreihe nach Hollandisch-Indien verpflichtet worden ist, gibt einen Kammermusikabend bei uns am Sonnabend, dem 7. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale des Evangel. Vereinshauses...

Rundfunkhefte. Rundfunkprogramm für Sonntag, 8. November. Posen, 9. Morgenkonzert, 9.30: Morgenzeitung, 10: Von Wilna: Gottesdienst, 12: Zeitzeichen...

Nützliches Salz. Die guten Eigenarten des Salzes sind keineswegs hinreichend bekannt, denn es ist sojungen überall im Haushalt von Nutzen...

Beim Felddiebstahl erschossen. Gericht verhängt gefehliche Mindeststrafe. z. Znowroclaw, 6. November. Vor der verstärkten Strafkammer Bzdgozj mit dem Sitz in Znowroclaw hatte sich heute unter dem Vorsitz des Amtsrichters Glowacki der 61jährige Landwirt Andrzej Kuchit aus Strzelno-Abbau wegen Totschlags zu verantworten...

Demnachst Gerichtsverhandlung gegen den Mörder Krank. z. Znowroclaw, 6. November. Am 17. d. Mts. findet vor der Gnesener Strafkammer die Verhandlung gegen den Doppelmörder Janac Krank aus Palosé statt...

Schniegel. ka. Die Fleiten mehrten sich. Gegen das hiesige Kaufhaus Franz Lepkowitz ist gerichtlicherseits das Konkursverfahren eingeleitet worden...

Der Staatsanwalt fordert in einer längeren Anklagerede strenge Bestrafung des Schuldigen, der einer Frau den Mann und den Kindern ihren Vater so leichtfertig genommen hatte...

Warschauer Börse

Warschau, 5. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8775, Goldrubel 5.14, Tschernowontz 0.46 Dollar, deutsche Mark 210.25, englisches Pfund 33.80...

Table with 2 columns: Bond type (5% Staatl. K. vert. Anleihe, etc.) and Price (5.11, 4.11).

Table with 2 columns: Industrial stock (Bank Polski, Bank Dvskont, etc.) and Price (5.11, 4.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Gold, Brief) and Price (5.11, 4.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (London, New York, etc.) and Price (5.11, 4.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Paris, Brüssel, etc.) and Price (5.11, 4.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Ostdevisen, Berlin, etc.) and Price (5.11, 4.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen) and Price (5.11, 4.11).

Posener Börse

Table with 2 columns: Bond type (8% staatliche Goldanleihe, etc.) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Industrial stock (Bank Polski, etc.) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Gold, Brief) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (London, New York, etc.) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Paris, Brüssel, etc.) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Ostdevisen, Berlin, etc.) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen) and Price (6.11, 5.11).

Table with 2 columns: Exchange rate (Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen) and Price (6.11, 5.11).

Urteilsbegründung im Spionageprozess Neumann-Wolfski

jr. Wie wir bereits gestern melden konnten, wurde vom Posener Appellationsgericht im Spionageprozess Neumann-Wolfski folgendes Urteil gefällt:

Das Urteil der ersten Instanz gegen den Angeklagten Wolfski wegen Vergehens gegen Art. 5, § 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928 betr. die Strafen für Spionage und andere Vergehens gegen den Staat, wird bestätigt. Der betreffende Artikel lautet dahin, daß derjenige, der vorsätzlich und rechtswidrig Nachrichten sammelt oder Artunden erlangt bzw. sich bemüht, sie zu erlangen oder sich mit ihnen bekannt zu machen, mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft wird. Der springende Punkt ist hier wohl die Vorsätzlichkeit, die erst einwandfrei nachgewiesen werden muß. Bezüglich des Angeklagten Neumann wird das erstinstanzliche Urteil von 2 1/2 Monaten, hinsichtlich der Anklage aus Art. 11, § 1 der vorhin angeführten Verordnung („Über Nachrichten, Artunden, Bildnisse, Pläne, Skizzen oder andere Sachen, die den militärischen Schutz des Staates oder seiner Wehrmacht betreffen, veröffentlicht, unterliegt einer Strafe bis zu einem Jahre Gefängnis und bis zu 3000 Zl. Geldstrafe oder einer dieser Strafen.“) wegen Verjährung aufgehoben, während das Urteil aus Art. 6 der Grenzschutzverordnung des Staatsverteidigungsrates vom 20. 6. 1920 in Höhe von einem Monat Gefängnis aufrechterhalten bleibt.

Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft an gerechnet. Die Begründung des Urteils soll in nächster den Ausführungen etwas beleuchtet werden.

Was den Vorwurf des illegalen Grenzübergangsbetriebs des Angeklagten Neumann betrifft, so habe das Gericht seiner Erklärung, nicht gewußt zu haben, daß Ciesjan in der Grenzzone liegt, keinen Glauben schenken können. Der Umstand, daß er sich in der Starostei Adelnau um eine Genehmigung für den Aufenthalt in der Grenzzone bemüht habe, beweist, daß er sich darüber klar gewesen sei, daß er sich nach Ortschaften begeben, in denen man eine solche Genehmigung der Starosteie brauche. Daher sei die Berufung des Angeklagten, der ganz an der Grenze („strefa nadgraniczna“) festgenommen wurde, zu verwerfen.

Betreffs des zweiten Teils der Anklage gegen Neumann, wo Spionage durch die Verfertigung von Notizen über den Ausbau des Bahnhofs in Sosnia (Suschin) vorgeworfen wird, erlännte das Gericht auf Aufhebung des Urteils der ersten Instanz wegen Verjährung, worauf auch Rechtsanwalt Grzegorzewski hingewiesen hatte. Die Verjährungsfrist beläuft sich hier unter Stützung auf das Pressegesetz auf 6 Monate. In diesem

Was der Tag sonst noch brachte

Die Berufung des Schiffahrtsmagnaten Lord Kylant gegen das Urteil der ersten Instanz, das ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilte, ist abgelehnt worden. Lord Kylant wurde sofort abgeführt, um seine Strafe abzuhängen. Er gedenkt nunmehr, gegen das Urteil an das Oberhaus zu appellieren, dessen Mitglied er als Pair der Krone ist. Die Bestätigung des Urteils hat in allen Kreisen der Gesellschaft und der Finanz das allergrößte Aufsehen hervorgerufen. Die Anklage gegen Lord Kylant lautete dahin, daß er für einen Prospekt der Royal Mail, von dem er wußte, daß er falsche Angaben enthielt, die Verantwortung trug. Der Vorfall beweist in Anbetracht des hohen Einflusses, dessen sich der Lord als der führende Reeder Englands erfreute, daß die englischen Gerichte unter keinen Umständen gewillt sind, Zweifel an der geschäftlichen Moral der Londoner City aufkommen zu lassen.

Die 19jährige englische Fliegerin Peggy Salaman hat einen neuen Rekord für die Flugstrecke England-Kapstadt aufgestellt. Es ist ihr gelungen, die gesamte Strecke mit mehreren Zwischenlandungen in 5 1/2 Tagen zurückzulegen, während der bisherige Inhaber des Rekords, Hauptmann Clementson, 6 1/2 Tage gebraucht hatte. Die junge Fliegerin wurde bei ihrer Landung stürmisch begrüßt.

Wie aus Detroit gemeldet wird, hat Ford auf seiner Versuchsfarm in der Nähe der Stadt bei den Entearbeiten von dem Gebrauch sämtlicher modernen landwirtschaftlichen Maschinen Abstand genommen, um auf diese Weise mehr Arbeitskräfte verwenden zu können. Es werden auf seiner Farm jetzt 600 Arbeiter statt bisher 100 beschäftigt.

Nach einer Meldung aus Wien ist zwischen der Generalpostdirektion und den Personalvertretungen der Post-, Telegraphen- und Telephonangehörigen ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das die Schwierigkeiten in der Neben- gebührfrage beseitigt wurden, so daß der Streitfall, der zu einem Streik zu führen drohte, beigelegt erscheint.

Da die Zwidauer Polizeidirektion in Erfahrung gebracht hatte, daß in Bernsgrün kommunistische Lehrgänge zur Schulung für den Bürgerkrieg veranstaltet wurden, schritt man dazu, die Sporthalle des Sportvereins in Bernsgrün sowie das Volkshaus und das Gebäude des Konsumvereins in Schwarzenberg von einem größeren Aufgebot Zwidauer Schutzpolizei besetzen zu lassen. In der Bernsgrüner Kampfschule wurden zwölf Männer und fünf Frauen beim Antritt überrascht und festgenommen. Die Untersuchung förderte eine Menge Schriftstücke zutage. Gegen die festgenommenen Personen wird beim Oberreichsanwalt die Einleitung eines Verfahrens wegen Hochverrats beantragt werden.

15 englische Studenten verschiedener Universitäten sind unter der Beschuldigung, an kommunistischen Umtrieben beteiligt gewesen zu sein,

Fälle haben die betreffenden Akten in der Staatsanwaltschaft 8 Monate gelegen, ohne daß irgendwelche strafrechtlichen Schritte unternommen worden wären.

Beim Angeklagten Wolfski habe die durch die Aussagen des Sachverständigen erhärtete Beweisaufnahme gezeigt, daß er verbotene Angaben über die Zahl der Grenzbeamten, darunter sogar über die Zahl der Grenzgebäude von Staatsgebäuden usw. Bei seiner Gymnasialbildung hätte er wissen müssen, daß er damit etwas beging, was gegen den Staat gerichtet sei. In diesem Zusammenhang erfolgte der Hinweis auf die deutsche Nationalität des Angeklagten. Das erstinstanzliche Urteil habe der Tätigkeit des Angeklagten durchaus entsprochen und sei deshalb zu bestätigen.

Wenn auch das Appellationsgericht zu keinem Freispruch kommen konnte, so steht ja noch der Weg zum Obersten Gericht als Kassationsinstanz offen, um die Unschuld der Angeklagten, an der wir nicht im geringsten zweifeln, zu erweitern. Schon deshalb, damit eine gewisse Presse in ihrer blinden Euphorie gezügelt werde.

Wir denken hier an eine Stimme des Posener Organs der Christlich-Demokraten, den „Kornkurzer“, der sich haarsträubende Dinge geleistet hat. Sein in Nr. 255 vom 4. November unter der Ueberschrift „Provokatorische Arbeit der deutschen Spione“ erschienener Artikel wimmelt geradezu von maßlosen Gehässigkeiten und Entstellungen. Tag und Nacht arbeite, wie es dort heißt, der Spionageapparat der Weltvergifter, die kein Gold dafür scheuten. Dann weiter ist die Rede von den „hoffärtigen Kreuzrittern“, der „Fidelhaube des preußischen Gerdarmen“ u. dgl. mehr. In diesem Tone fährt das „christliche“ Blatt fort. Wir wollen auf das indische Gerede nicht näher eingehen.

Zurchtbares Explosionsunglück in der Flugzeugfabrik Plage & Leskiewicz

Warschau, 6. November. (Eig. Telegr.) Gestern ereignete sich in der polnischen Flugzeugfabrik Plage u. Leskiewicz in Lublin ein schreckliches Explosionsunglück. Es explodierte eine Eisenflasche mit Kohlenäure. Die Explosion war so stark, daß zwei Personen sofort getötet und zwei weitere so schwer verletzt wurden, daß sie kurze Zeit darauf ihren Verletzungen erlagen. Einige Personen wurden leicht verletzt. Die Inneneinrichtung des Raumes, in dem die Explosion erfolgte, ist zum Teil zerstört.

Deutsches Reich

Besprechung über die Kleinfiedelung

Berlin, 6. November. Der Reichskommissar für die vorstädtische Kleinfiedelung, Dr. Saaben, hielt gestern eine ausführliche Besprechung mit den Vertretern der Landesregierungen über den Entwurf von Richtlinien zur Durchführung der vorstädtischen Kleinfiedelung und der Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose ab. Es wurde dabei eine volle Uebereinstimmung über alle grundlegenden Fragen erzielt. Nunmehr wird am Sonnabend eine Besprechung mit den kommunalen Spitzenverbänden und am kommenden Montag eine Aussprache im Siedelungsausschuß des Reichstages stattfinden. Es ist damit zu rechnen, daß die Richtlinien noch in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Ueber ein Drittel aller deutschen Frauen sind heute berufstätig. Von 100 erwerbstätigen Frauen stehen 36 in der Arbeit als Mittelfrau im Familienbetrieb, 30,5 sind Arbeiterinnen, 12,5 Angestellte, 11,4 Hausangestellte, und nur 9,6 sind selbständig tätig.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Concordia Sp. A. K. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6

Der heutigen Nummer liegt Die Zeit im Bild bei die illustr. Beilage Nr. 21

disziplin gebrochen und in der Kodifikationskommission nicht gegen das neue Gesetz gestimmt, sondern sich der Stimme enthalten. Senator Thullie hat ferner in der letzten Nummer der in Lemberg erscheinenden Halbmonatsschrift „Głos Potanu“ einen Artikel veröffentlicht, in dem Korjanty schwer angegriffen wird. Wie verlautet, werden diese Ausschüsse weitere Austritte aus der Christlich-Demokratischen Partei zur Folge haben.

Bedrohte der Krakauer Kongreß den Staat?

Die Aussagen des Krakauer Burgstarosten im Brest-Prozess

Warschau, 6. November. Das gestrige Zeugenverhör im Brest-Prozess war in erster Linie den Vorgängen auf dem sogenannten Krakauer Kongreß gewidmet, und als Hauptbelastungszeuge wurde längere Zeit der Krakauer Burgstarost Maluszynski vernommen. Der Zeuge spricht zunächst allgemein von der Tätigkeit der Polnischen Sozialistischen Partei und behauptet, daß ihm seit Beginn seiner Amtstätigkeit im Jahre 1920 die regierungsfeindliche Einstellung und die aufrührerische Tätigkeit der Sozialisten aufgefallen sei. Besonders stark hervorgetreten wäre in dieser Beziehung der Krakauer Vorsitzende der Sozialistischen Partei, Abgeordneter Mastel. Auf einer sozialistischen Versammlung am 1. Juni 1930 sei es auch zu Zwischenfällen mit der Polizei gekommen. Mastel habe sodann zusammen mit der Parteileitung bei dem Burgstarosten vorgeschlagen, um die Genehmigung für den Krakauer Kongreß einzuholen. Auf die Bedenken des Burgstarosten soll er geantwortet haben, daß, falls man die Waffen nicht einbringen in die Stadt lasse, diese mit Gewalt einbringen und es zu Blutvergießen kommen könnte. Dabei soll der Abgeordnete Mastel ferner daran erinnert haben, daß die Mitglieder der Sozialistischen Partei vorwiegend Reservisten seien, die den Umgang mit Waffen kennen und Waffen zu gebrauchen verstünden. In einer zweiten Konferenz hätte er, der Burgstarost, dann das Stattfinden des Kongresses sowie den Inhalt der auf ihm zur Schau getragenen Transparente genehmigt.

Am Kongreßtage selbst wären ihm jedoch verschiedene Dinge aufgefallen, die mit den Vorschriften in Widerspruch standen. Man hätte Flugchriften mit aufreizendem Inhalt verteilt, aufreizende Reden gehalten, entgegen den uralten Abmachungen Rufe auf den Straßen ausgestoßen, und die Ordnungsliebe der Sozialisten hätte teilweise sogar die Polizei in der Ausübung ihres Dienstes behindert. Insgesamt sind den Angaben des Zeugen zufolge in Krakau an dem Kongreßtage etwa 2000 Mitglieeder konzentriert gewesen, außerdem hätten etwa 6000 Personen teilgenommen. Burgstarost Maluszynski verliest sodann einen beschlagnahmten Artikel der sozialistischen Zeitung „Naprzód“, in dem dann die Rede ist, daß der Kongreß des Centralen polnischen Staat vor dem Verfall retten könne und mit den Rechtsbrechern Ordnung machen würde.“ Auf die Frage der Verteidigung, ob denn das aufreizend sei, verliest der Zeuge weitere Abschnitte aus beschlagnahmten Zeitungen.

Zur Charakteristik der staatsfeindlichen Einstellung der Sozialisten in Krakau führt der Zeuge an, daß gelegentlich des Besuches des italienischen Außenministers Grandi in Krakau Anfang des Jahres 1930 der Abgeordnete Mastel dem italienischen Minister einen Strauß mit weiß-roten Rosen geschickt habe und einem Bilde mit der schriftlichen Bitte, der Minister möge im Namen der vieltausendköpfigen Arbeitermasse Krakaus die Blumen auf dem Grabe Matteotti niederlegen. Der Burgstarost erklärt darin

einen Verstoß gegen die altpolnische Gastfreundschaft. Der Abgeordnete Mastel fragt, ob das auch altpolnische Gastfreundschaft sei, daß die Polizei einen jugoslawischen Studenten so geschlagen hat, daß er nachher starb.

Ein besonderes Moment der Beunruhigung erregte dem Burgstarosten die Sanitätswache der Sozialisten zu sein; er spricht mehrfach davon, daß diese Wache mit Sanitärermeistern ausgerüstet gewesen sei und hat sie im Verdacht, diese Meister nur als Waffen mit sich geführt zu haben. Nach dem Kongreß am 2. Juli hätte er bei verschiedenen Mitgliedern der Miliz Hausdurchsuchungen nach Waffen vornehmen lassen, wobei insgesamt 18 Revolver, zwei angeblich noch gebrauchsfähige Bomben und ein Säbel gefunden wurden. In dem Verbandslokal der Sozialisten selbst seien jedoch keine Waffen aufgefunden worden. Besonderen Anstoß erregte bei dem Zeugen auch die auf dem Krakauer Kongreß gefallene Aeußerung, daß „die Sanacja austneifen würde wie die Katzen von einem sinkenden Schiff“. Das hätte nach der Ansicht des Zeugen so viel bedeutet, daß, wenn die Opposition an die Macht kommen würde, sie so losgeschlagen würde, daß man flüchten müßte. Die Verteidigung macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß dabei doch nur die Rede von der Sanacja sei, und die Sanacja sei doch schließlich keine Regierungseinrichtung. Der Zeuge meint, man nenne aber die Regierung so. Die Verteidigung fragt, ob der Zeuge von sich aus also die Sanacja mit der Regierung identifiziere. Der Zeuge antwortet, das gehöre nicht zur Sache, und man müßte das Ganze verstehen.

Die weiteren Fragen der Verteidigung waren dem Zeugen wenig angenehm, und er hat sogar dem Gerichtshof, die Verteidigung zu veranlassen, sie möge ihn nicht durch solche Fragen ermüden. Das Gericht hatte denn auch bald ein Einsehen und verzichtete auf seine weiteren Aussagen.

Das gestrige Zeugenverhör wurde mit der Vernichtung des Leiters der Sicherheitsabteilung der Krakauer Burgstaroste, Koczynski, fortgesetzt. Auch dieser Zeuge bestätigte in seinen Aussagen die Punkte der Anklage über die staatsfeindliche Tätigkeit des Centralen. Vor allen Dingen behauptete er, der Centralen hätte Vorbereitungen zum bewaffneten Kampfe mit der Regierung getroffen. Die Miliz hätte im Falle des Umsturzes den Grundstock einer neuen Armee bilden sollen. Der Zeuge folgert seine Behauptungen aus Aeußerungen, die er selbst auf Versammlungen des Centralen gehört haben will. Genau kann er sich nicht mehr besinnen und beruft sich dabei auf seine Aussagen in der Voruntersuchung. Auch er wird durch die Verteidigung sehr in die Enge getrieben, verweist sich aber weniger als seine Vorgänger in Widerspruch.

Es sagten sodann noch zwei weitere Zeugen aus, ebenfalls Beamte der Burgstaroste. Auch sie bestätigten die regierungsfeindlichen Absichten des Centralen aus den Erfahrungen, die sie während ihrer bisherigen Tätigkeit in Krakau gesammelt hätten.

Die letzten Telegramme

Amerika kürzt die Heeresausgaben Washington, 6. November. In den Vereinigten Staaten vor Amerika werden die Heeresausgaben im kommenden Haushaltsjahr um ein Zehntel gekürzt. Im gegenwärtigen Haushaltsjahr betragen die amerikanischen Heeresausgaben beinahe zwei Milliarden Mark.

Explosion an Bord eines amerikanischen Schlachtschiffes San Pedro (Kalifornien), 6. November. An Bord des Schlachtschiffes Colorado ereignete sich eine Explosion, der 8 Mann der Besatzung zum Opfer fielen.

San Pedro (Kalifornien), 6. November. Zu der Explosion an Bord des Schlachtschiffes „Colorado“ wird weiter gemeldet, daß sich das Unglück während der Schießübungen des Schiffes bei der Insel Santa Rosa ereignete. Die Explosion erfolgte in einem Geschützturm. Das hier liegende Schlachtschiff erhielt die Nachricht, daß von der Besatzung vier Mann sofort getötet und fünf wahrscheinlich tödlich verletzt seien. Weitere fünf Mann sind schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt.

Kampfanzeige Paris, 6. November. Auf dem Parteitag der französischen linksbürgerlichen sozialradikalen Partei in Paris kam in der gestrigen Aussprache ein stark linksgerichtete Tendenz zum Ausdruck. In einer Entschließung wurde erklärt, daß die sozialradikale Partei jede französische Regierung, die sich auf die Rechtsparteien stütze, nicht bekämpfen werde.

Nationalsozialistische Kundgebung verboten München, 6. November. Am kommenden Sonntag sollte im Zirkus Krone eine nationalsozialistische Totengedenkfeier unter Aufsicht der S. U. und S. S. Leute in Parteiform stattfinden. Diese Veranstaltung ist von der Polizei verboten worden.

Schmudfsachen im Werte von 200 Millionen Reichsmark gestohlen

London, 6. November. Einem Delegierten der Indienstkonferenz am Kunden Tisch, dem Maharadscha von Darabanga, sind aus seinen Räumen im Savon-Hotel Schmudgegenstände im Werte von 10 Millionen Sterling gestohlen worden.

Die Umsturzpropaganda

Dresden, 6. November. Bei der polizeilichen Durchsichtigung bei einem kommunistischen Funktionär wurde ein Rundschreiben „Pressebrief Nr. Oktober/November 1931“ gefunden, das unter der Ueberschrift „Novemberrevolution“ organisatorische Anweisungen zur Durchführung der Kampagne enthält, die mit den Worten schließen: „Wir feiern den russischen roten Oktober im Zeichen der Rüstung für den deutschen Oktober.“ Der Inhalt dieses Rundschreibens rechtfertigt, wie amtlich betont wird, die Annahme, daß die geplanten Novemberrevolutionen der K. P. D. zum Jahresstag der russischen Revolution dazu dienen sollten, den gewalttätigen Umsturz in Deutschland vorzubereiten. Die größeren öffentlichen Kundgebungen sind daher von den Polizeibehörden verboten worden.

Generalstreit

Algeciras, 6. November. Hier ist gestern der Generalstreit ausgebrochen. Der Verkehr ist eingestellt. Die Bäden und Hotels sind geschlossen. Mehrere Gewerkschaftsführer wurden festgenommen.

Im Flugzeug verbrannt

New York, 6. November. Ein Verkehrsflugzeug der Strecke Washington—New York geriet aus noch unaufgeklärter Ursache in Brand und stürzte ab. Aus den Trümmern wurden fünf Leichen geborgen.

„Er oder Ich“

Beginn der Vorstellungen am 5, 7 und 9 Uhr.

In der Doppelrolle:

Harry Peel

Ein Urteil über diesen hochinteressanten Film kann sich nur der erlauben, der ihn gesehen hat!

Vorverkauf von 11.30 bis 1.30 Uhr mittags.

Ogłoszenie.

Wybory członków do Komitetu Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego...

w środę, dnia 2 grudnia 1931 r.

pod przewodnictwem zamianowanych komisarzy wyborczych albo zastępców tychże jak następuje:

W I. okręgu, obejmującym powiaty: śremski, średzki, wrzesiński-w Poznaniu na sali Domu Królowej Jadwigi...

W II. okręgu, obejmującym powiaty: szamotulski, międzychodzki, obornicki, w Szamotulach na sali Hotelu „Eldorado“...

W III. okręgu, obejmującym powiaty: kępiński, ostrzeszowski, odolanowski, ostrowski, pleszewski, jarociński, koźmiński, krotoszyński...

W IV. okręgu, obejmującym powiaty: leszczyński, śmigieński, kościański, rawicki, gostyński, w Lesznie na sali Hotelu Polskiego...

W V. okręgu, obejmującym powiaty: wolsztyński, nowotomyski, grodzki, poznański, w Poznaniu na sali Starostwa Poznańskiego...

W VI. okręgu, obejmującym powiaty: wągrowiecki, czarnkowski, chodzieski, w Wągrowcu na sali Hotelu p. Podlewskiego...

W VII. okręgu, obejmującym powiaty: bydgoski, wyrzyski i powiaty pomorskie, w Bydgoszczy na sali Hotelu pod Orłem...

W VIII. okręgu, obejmującym powiaty: gnieźnieński, w Gnieźnie, na sali Hotelu Europejskiego...

W IX. okręgu, obejmującym powiaty: inowrocławski, strzeliński, szubiński, mogileński, w Inowrocławiu na sali Hotelu Bast...

Na wybory te zapraszamy niniejszym ogłoszeniem uprawnionych do głosowania członków Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego.

Wybory do Komitetu odbywają się w następujący sposób:

- 1. Dyrekcja dzieli Związek Ziemstwa na 9 co do ogólnej sumy pozyczek, możliwie równych okręgów wyborczych i mianuje na każdy okręg komisarza wyborczygo oraz jego zastępcę...

Wybory każdego członka Komitetu odbywają się osobno.

Osobny protokół z każdego wyboru przesyła komisarz wyborczy bezwzględnie Dyrekcji.

Poznań, dnia 4 listopada 1931 r.

Dyrekcja Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego

(-) Zychliński.

Am 4. November entschlief in Jerzykowo nach langem Leiden im 95. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Marie Coelle geb. v. Kirckstein Im Namen aller Hinterbliebenen Ernst Coelle Widlice, p. Wisnomo, den 6. Novbr. 1931 Beerdigung in Schwerzenz am Sonntag, den 8. d. Mts., nachm. 5 Uhr.

AUSLANDS-TRIPTIQUE Grenzpassierscheine für Kraftfahrzeuge aller Art ohne Bürgschaftsleistung sofort erhältlich P. Czarnecki, delegat wojewódzki, Polskiego Touring Clubu, Poznań, 27 Grudnia 19. Tel. 54-78 u 77-67.

Bad Obernigk Breslau Sanatorium auf klinischer Grundlage Tel. Obernigk 301 Sewaldsche Kuranstalt 1. Obst für Nerven- u. Gemütskrankheiten - Entziehungskuren 2. Innerlich Kranke - Erholungsheim - Verbilligte Pauschalkuren: - 148 RM - 207 RM 20 Tage - bestmögliche Nebenkosten - 28 Tage - 3 Aeszte - darunter ein Facharzt für innere Medizin. Leit. Oberst Prof. Dr. K. Berliner. Dr. W. Fischer. Facharzt für Psychiatrie u. Nervenkrankheiten.

Pianino Hebamme Kleinvächter erweist Rat und Hilfe ol. Romana Szymanskiogo 2, 1. Treppe L. fröh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum, 2. Haus b. Plac Św. Krzyżki früher Petriplatz. Nähmaschinen „Saba“ u. andere empfiehlt billig: T. Konkiewicz, Plac Nowomiejski 1a.

Überschriftswort (fett) 30 Groschen jedes weitere Wort 15 " Offertengebühr für chiffrirte Anzeigen 50 "

Mietgesuche Eadenlotal mit Wohnung von jüdischer Textilfirma per sofort oder zum 1. Januar in Probinz Bosen gesucht. Angeb. mit Mietpreis u. 2107 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer Möbl. Zimmer unbed. sauber, fertig, möglichst Dabrowskiego von zwei berufstätigen jungen Damen gesucht. Kochgelegenheit erwünscht. Offerten u. 2104 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung ab 15. November zu vermieten. Skryta 4, Wohnung 1. Möbl. Zimmer zu vermieten. Lukaszewicza 10, Wohnung 4.

An- u. Verkäufe Elegante Damenhüte in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfiehlt Lewicka Poznań ulica Wielka 8 und Kraszewskiego 17 (Ging. u. d. ulica Szamarzewskiego).

Zuchterpelu. Enten wof. Niesepfingenten 7 zł Niesepfingentel 8 " Niesepfingentel 12 " gr. Kaffi-Campellerpel 8 " Alles reinrassige, gesunde Tiere. Verkauf: Dwór Olszowa - podmiejska, pow. Kepno (Wlkp.).

LOSE zur 1. Klasse der 24. staatl. Klassenlotterie Preis des 1/4 Loses zł 10. - sowie Lose zum Bau des Friedensdenkmals in Posen a 3. - zł empfiehl ohne Nachnahmekosten F. Rekosiewicz, Staatl. Kollektor in RAWICZ Höchstgewinn im Glücksfalle 1000 000. - zł

Graue Haare J. Gadebusch Drogeriehandl. u. Parfümerie Poznań, Noma 7. Fernbr. 14-38. Gebr. 1929.

Glas Schaulensterscheiben empfielt Polskie Biuro Sprz. Szkła Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Maie Garbary 7a, Tel. 28-63. Filiale in Łódź: ul. Pasta 15/17, Tel. 134-53. Bedienung für den ganzen Tag sucht ehrl. u. fleißiges Mädchen, das gut locht und wäscht. Off. u. 2108 a. d. Gschft. d. Zt.

Kleine Anzeigen

Perser Teppiche 175 x 250 von 42.00. 175 x 250 von 50.00. 175 x 250 von 125.00. Läufer von Meter von 1.95. Linoleum, Wachstuch, Tischwäsche, Leinen, Inletts, Gobelin- u. Plüschdecken ständig auf Lager. Empfielt zu ermäßigten Preisen W. Groszkiewicz, Poznań, ul. Wroclawska 3.

Handarbeiten Aufzeichnungen aller Art billigt Gechw. Streich jezt Gwarna 15.

Flügel und Schrantgrammophon preiswert zu verkaufen. Św. Wojciech 7, Wohn. 2.

Weisse Metallbettstellen Spiralmatratzen und Kissen, sowie Reparaturen zu billigen Preisen. Streitz, Podgórna 10.

Unterricht 1929 diplom., staatl. geprüfte Turn- und Sportlehrerin erteilt Damen (bei genügend Meldungen auch Kindern) modernen Gymnastikunterricht Jaensch, Poznań, Rynek Lazarski 8, m. 6.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posener Kirchenjammlung für den Evangelischen Verein der Lutherstiftung. St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag, 10: Gottesdienst. Heilig. 11: Kindergottesdienst. Derselbe. Die Kirche ist geöffnet. St. Paulikirche, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Heilig. 11: Kindergottesdienst. Ders. - Mittwoch, abends 6: Bibelfunde. Ders. - Mittwoch: Derselbe. St. Lukasikirche, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Morast. Sonntag, 3: Gottesdienst. Hammer. Christuskirche, Sonntag, 10: Uhr: Gottesdienst. D. Rhode, 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 6: Uhr: Bibelfunde. St. Mathäikirche, Sonntag, 9: Gottesdienst. D. Hildt, 10: Uhr: Kindergottesdienst. Bifar Hankwitz. - Dienstag, 8: Kirchenchor. - Donnerstag, 8: Ausspracheabend: Glaubensbekenntnisse und ihre Wertung. Vorher 7: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Kapelle der Diakonissenanstalt, Sonntagabend, 8: Bodenflug. Sorow, Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe. Ev.-Luth. Kirche (Narodowa), Sonntag, 10: Missionsfestgottesdienst. Missionar Blumer (Leipziger Ev.-Luth. Heidenmission). - 9: Uhr in Gnesen: Reformationsfestgottesdienst. Dr. Hoffmann. - Donnerstag, 4: Stiftungsfest d. Frauenvereins. - Freitag, 8: Kirchenchor. Ev. Verein junger Männer Posen, Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelf. besprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Pojannchor. Sonnabend, 5: Uhr: Turnen in der Halle des Deutschen Gymnasiums. Saffenheim, Donnerstag, 7: Uhr: Jugendabend. Bifar Hankwitz. Ev. Jungmädcherverein, Sonnabend, 3: u. 5: Jungchor. Sonntag, 4: Uhr: Besuch von Schmelter. Käte Wenhof im kleinen Saal; 7: Probe im großen Saal. Montag, 7: Uhr: Probe. Mittwoch, 7: Uhr: Singen. Donnerstag, 7: Uhr: Probe. Christliche Gemeinschaft (im Gemeindeamt der Christuskirche, Matejki 42). Sonntag, 5: Uhr: Jugendbundsunde E. C., 7: Evangelisation. Freitag, 7: Bibelf. besprechung. Jedermann herzl. eingeladen. Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde, Sonntag, 10: Predigtgottesdienst, 11: Uhr: Kindergottesdienst, 3: Uhr: Predigtgottesdienst, 6: Jugendverein. Donnerstag, abends 8: Gebetsandacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Wilhelmsau, Sonntag, 10: Predigtgottesdienst. Straflowo, Sonntag, 3: Predigtgottesdienst. Kofschin, Sonntag, 10: Predigtgottesdienst, in Ebenhäusen Vefegottesdienst und Kindergottesdienst. Montag, 7: Jugendstunde. Freitag, 7: Uhr: Bibelfunde. Wreschen, Sonntag, 10: Vefegottesdienst. Mittwoch, 7: Uhr: Bibelfunde bei Klute, Neu-Teufelburg.

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vorm. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Dienstmädchen mit Kochkenntnissen gesucht ab 15. November ab 1. Dezember 1931. Offerten u. 2111 an die Geschäftsstelle. Gesucht wird ein hebräisch, zuverlässiges Hausmädchen, welches lochen und wäschen kann. Wajshwan wird gehalten. Frau Ing. Breder, Polna 14, III.

Stellengesuche Wirtschaftl. Beamter mit 12 jähr. Praxis, verheiratet mit allen Zweigen d. Landwirtschaft, des Polnischen Wort und Schrift mäßig mächtig prima Zeugnisse, nebst Referenzen sucht ab 1. Januar 1932 Stellung im Berh. möglich. Gef. Ang. an F. Pittner, Kaczów, pow. Pleszew.

Offene Stellen Hausmädchen zuverlässig, ehl., für Gutshausbeamtenhaushalt gesucht. Doerr, 1 ybno, Jlowiec, Śrem.

Junges christliches Mädchen für Frühstunde gesucht. Deutsch und Polnisch Bedingung. Off. u. 2055 a. d. Gschft. d. Zt.

Routinierter Kaufmann (Bilanzbuchh.) 29 Jahre alt, ehl. led., Deutsch u. Polnisch, verheiratet mit launig gewollter, schönl. Vertriebs- und mod. landw. Buchführung, keine Jugend u. Referenzen, würdig. Veränderung s. l. 1. 1932. Gef. Zuschr. u. 2088 a. d. Gschft. d. Zt. erbeten.

Freies Eigentum, Wir vergeben Baugeld und Darlehn zur Hypothekenablösung. Eigene Kapital 10-15% vom Darlehensbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erpart werden kann. Keine Zinsen, nur 6-8% Amortisation. Hagege & Danzig, Hansapl. 2b. Auskünfte erteilt: H. Franke, Poznań Marsz. Focha 19/1